

40 JAHRE

PURIE MAGIC



swp

HOHENLOHER
TAGBLATT
Haller Tagblatt
RUNDSCHAU

HAKRO  x 

ZUSAMMEN HÄLT.

ZWEI GESCHICHTEN. EINE ÜBERZEUGUNG:
ZUSAMMEN ENTSTEHT MAGIE.



Vom **ASG** in die **BBL**

Die Geschichte der Crailsheimer Basketballer beginnt offiziell am 31. Januar 1986. Seit Juli 2018 gibt es die HAKRO Merlins Crailsheim.

Ganze acht Zeilen lang ist der erste Artikel über die Crailsheimer Basketballer auf Seite 19 im Hohenloher Tagblatt vom 9. Januar 1986. „Die Basketballmannschaft des TSV Crailsheim trägt am heutigen Donnerstag um 15 Uhr in der Großsporthalle ein Freundschaftsspiel gegen Oberosontheim aus. Der TSV Crailsheim will demnächst eine Basketballabteilung gründen.“ 100:117 ging die Partie verloren. Am 31. Januar 1986 war es dann so weit: Als 16. Abteilung des TSV Crailsheim wurden die Basketballer im Verein aufgenommen. Als Abteilungsleiter wur-



Der erste Zeitungsartikel der Crailsheimer Basketballer vom 9. Januar 1986.

de Martin Romig gewählt, als sein Stellvertreter Markus Schmidt. Als Kassier fungierte Dietmar Muschel, als dessen Stellvertreter Eckhard Schäfer, als Pressewart Axel Fechner

(gleichzeitig Co-Trainer), als dessen Stellvertreter Hilmar Weinmann und als Trainer Dieter Wolfarth.

Sieben Namen, die untrennbar mit der Geschichte der Crailsheimer Basketballer, die seit Juli 2018 HAKRO Merlins Crailsheim heißen, zusammenhängen. Einige dieser Akteure finden sich in dieser Beilage zum 40. Geburtstag wieder. Auf 32 Seiten soll ein kleiner Einblick in die Merlins-Geschichte gegeben werden – von der Schul-AG am Albert-Schweitzer-Gymnasium bis zur Bundesliga-Mannschaft. Viel Spaß beim Schmökern!

Joachim Mayershofer

INHALT

Höhepunkte der Vereinsgeschichte: Von 1986 bis 2026	4
Trainer der Merlins: Von Wolfarth bis McCray	5
Markus Schmidt: Vom Gründungsvater zum Trainer	6 UND 7
Jochen Schmidt: Vom Zuschauer zum Hallensprecher	8
Zoran Banozic: Vom Flüchtling zum Aufstiegstrainer	10 BIS 13
Martin Romig: Merlins von A bis Z	16 UND 17
Vom Partyclub zur Marke Merlins-Damen: Von Fans zu Spielerinnen	18 UND 19
Klaus Helmstetter: Von der Kreisliga bis zur Bundesliga nah dran	20 UND 21
Von Tänzern, Tränen und Triumphen	22 BIS 24
TJ Shorts: Von der BBL in die Euroleague	25
Von Crailsheim in die NBA - und umgekehrt	26 UND 27
Von einem besonderen Geschenk zum 41. Geburtstag	28 UND 29
	30

40 JAHRE ZUSAMMENHALT, TEAMGEIST UND SIEGESWILLE

Alles Gute zum Jubiläum!
Wir freuen uns auf viele weitere magische und wunderbare Momente mit euch.

LEONHARD WEISS
GEILSTE BAUBUDE DEUTSCHLANDS



LEONHARD WEISS
BAUUNTERNEHMUNG

#Zukunftsfreude



Höhepunkte der Vereinsgeschichte

2000 – 2007

2001
Meister Regionalliga und Aufstieg in die 2. Bundesliga



2009 – 2012

2012
Play-off-Halbfinale in der Pro A

2012
Aufstieg der 2. Mannschaft in die 1. Regionalliga



2018 – heute

2018
Rückkehr in die Basketball-Bundesliga

2021
Erstmaliger Einzug in die Play-offs der Basketball-Bundesliga

2021
Erstes Europapokalspiel

2022
Einzug ins Endspiel des deutschen Pokalwettbewerbs



1986 – 2000

1987
Aufstieg nach Relegationsspielen gegen TSV Heumaden in die Kreisliga A

1989
Meister Kreisliga A und Aufstieg in die Bezirksliga

1995
Meister Bezirksliga und Aufstieg in die Landesliga

1997
Meister Landesliga und Aufstieg in die Oberliga

1998
Meister Oberliga und Aufstieg in die Regionalliga



2007 – 2009

2009
Meister Pro B und Aufstieg in die Pro A



2012 – 2018

2014
Play-off-Finale in der Pro A und Aufstieg in die Basketball-Bundesliga

2017
Qualifikation zur NBBL/U-19-Bundesliga



16 Trainer in 40 Jahren

Von den ersten Übungsstunden, über Aufstiege und Klassenerhalte bis hin zum zweiten Platz im deutschen Pokalwettbewerb: Merlins-Trainer haben Großes geleistet.

In 40 Jahren hat es bei der ersten Mannschaft der Crailsheimer Basketbälle, die seit 2018 als HAKRO Merlins Crailsheim firmieren, 16 Trainer gegeben. Der erste ist Dieter Wolfarth, der als Spielertrainer fungiert. Er ist 1968/69 als Austauschschüler in der Crailsheimer Partnerstadt Worthington in Kontakt mit dem Basketballsport gekommen, hat während seines Studiums in Tübingen gespielt. Als er aus Ruanda, wo er als Entwicklungshelfer arbeitet, zurückkehrt, kommt er mit der Basketball-AG von Oskar Storz am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Kontakt. In der kleinen Kistenwiesen-Turnhalle beginnt die Gruppe 1985 unter Spielertrainer Wolfarth einmal pro Woche mit ihren Übungen. „Zuerst in einem Hallenteil, in dem nicht einmal ein Korb hängt“, wie bei einer Rückschau in der Zeitung zu lesen ist.

Unter Braun in Regionalliga

Auf Wolfarth folgt Markus „Manki“ Schmidt (siehe Seiten 6 und 7), dann übernimmt Zoran Borovnica das Amt. Der Bosnier ist Spielertrainer in der Bezirksliga, er wird später Pizzabäcker und Kneipeninhaber des „My Way“. Zlatko Nikolic ist der erste Spielertrainer, der Geld erhält – 200 D-Mark monatlich damals. Unter Matthias Braun steigen die Merlins 1998 von der Oberliga in die Regionalliga auf – es ist der sechste Aufstieg seit Gründung der Basketballabteilung des TSV Crailsheim im Jahr 1986. Ein Meilenstein in der Geschichte der Merlins.

Ein weiterer folgt 2001 mit dem Aufstieg von der Regionalliga in die zweite Bundesliga Süd unter Zoran Banozic (siehe Seiten 10 bis 13). Velibor Balabanovic und Marian Thede schaffen jeweils den Klassenerhalt. Arne Alig prägt die Professionalisierung des Basketballs in Crailsheim maßgeblich mit, er stirbt 2008 in der Sommerpause aber völlig überraschend im Kroatien-Urlaub an Herzversagen, gerade einmal 40 Jahre alt. Ingo Enskat, sein bisheriger Co-



Einige prägende Trainer der Crailsheimer Basketbälle: (oben von links) Dieter Wolfarth von 1986 bis 1989, Arne Alig von 2004 bis 2008, Willie Young von 2012 bis November 2014, (unten von links) Tuomas Iisalo von März 2016 bis 2021, Sebastian Gleim von 2021 bis Dezember 2022 und David McCray seit 2024.

Fotos: Guido Seyerle/Jochen Schmidt/Ric Badal/Philipp Reinhard/Die Lichtbuilder (2)

Trainer, übernimmt das Traineramt bei den Provo Merlins und führt sie 2008/09 zur Meisterschaft in der Pro B. Willie Young bleibt es vorbehalten, die Crailsheimer Basketbälle 2013/14 als Vizemeister der Pro A erstmals in die Bundesliga zu führen.

Dort übernimmt im Laufe der Saison 2014/15 wieder Ingo Enskat,

er kann den Abstieg aber nicht vermeiden. Dank einer Wildcard bleiben die Merlins jedoch erstklassig. Im März 2016 wird dann Tuomas Iisalo als Trainer installiert. Nach dem Abstieg in die Pro A und dem Wiederaufstieg in die BBL 2018 schafft er 2019 den Klassenerhalt, führt die Merlins 2021 erst-

mals in die Play-offs. 2023 gewinnt er mit Bonn die Champions-League, 2024 mit Paris den Eurocup, jetzt ist er Trainer des NBA-Teams Memphis Grizzlies – was für eine Karriere!

Den sportlich größten Erfolg mit den Merlins kann Sebastian Gleim feiern: 2022 werden die Zauberer deutscher Vizepokalsieger, nach einer 76:86-Niederlage gegen Alba Berlin. 2023, nach seiner Entlassung in Crailsheim, wird Gleim als Co-Trainer von Gordon Herbert mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister.

Nikola Markovic gelingt 2024 noch der Klassenerhalt in der BBL, den Jussi Laakso 2025 nicht mehr erreicht. David McCray soll die Zauberer in seinem zweiten Jahr als Cheftrainer wieder von der zweitklassigen Bundesliga Pro A in die erste Bundesliga führen. Joachim Mayershofer

Die Trainer der Merlins im Überblick

1986 bis 1989: Dieter Wolfarth
1989 bis 1990: kein fester Trainer
1990 bis 1993: Markus Schmidt
1993 bis 1994: Zoran Borovnica
1994 bis 1997: Zlatko Nikolic
1997 bis 1999: Matthias Braun
1999 bis 2002: Zoran Banozic
2002 bis 2004: Velibor Balabanovic
2004: Marian Thede
2004 bis 2008: Arne Alig

2008 bis 2012: Ingo Enskat
2012 bis 11/2014: Willie Young
11/2014 bis 3/2016: Ingo Enskat
3/2016 bis 5/2021: Tuomas Iisalo
5/2021 bis 12/2022: Sebastian Gleim
12/2022 bis 11/2023: Nikola Markovic
11/2023 bis 5/2024: Jussi Laakso
seit 05/2024: David McCray

„Das Neue hat **fasziniert**“

Markus Schmidt kennen die meisten unter seinem Spitznamen Manki. Er ist einer der Gründungsväter der Merlins. Schon früh fungiert er als Trainer der Zauberer.

Markus Schmidt ist eines der Gründungsmitglieder der Crailsheimer Basketballabteilung und prägte den Verein in den vergangenen 40 Jahren maßgeblich. Heute arbeitet der 59-Jährige als Lehrer am Crailsheimer Albert-Schweitzer-Gymnasium.

Hallo Markus – oder besser bekannt als Manki. Wie kam es zu dem Spitznamen?

Markus Schmidt: Im Merlins-Umfeld nennt man mich nur Manki. Der Name kommt aus der dritten Klasse. Die Kinder haben gern Abkürzungen benutzt, und Marki fanden sie wohl nicht so passend, daher wurde Manki daraus – deshalb auch die Schreibweise mit A. Viele nennen mich heute noch so.

Wann und wie waren deine ersten Berührungspunkte mit den Merlins?

Ich war zuerst in der Handball-AG und habe auch im Verein Handball gespielt – in der B- und A-Jugend. Dann wurde Basketball in der AG langsam präsentiert. Einige hörten mit Handball auf, und Basketball kam als neue Möglichkeit dazu. Anfangs war ich skeptisch, weil ich Handball cooler fand und es einfach besser zu mir passte. Aber nach und nach wurde in der AG nur noch Basketball gespielt, und so bin ich hängen geblieben. Das war ein eher schleichender Übergang.

Fußball, Tennis, Handball – alles boomte zu der Zeit in Deutschland. Was war so faszinierend an Basketball? Die Sportart war damals schwer zugänglich.

Es war eine völlig neue Sportart. In Deutschland war Basketball damals kaum präsent. Aber genau das Neue hat fasziniert. Wir haben in der Schule Videoaufnahmen von den NBA-Finals angeschaut, die irgendjemand auf Kassetten aufgenommen hatte. Das war etwas, womit sich noch niemand auskannte, was niemand „besetzte“. Dadurch hatte man das Gefühl, dass das „eige-



René Grzona (links), sportlicher Leiter Nachwuchs der Merlins, und Markus Schmidt, ASG-Lehrer und Merlins-Gründungsmitglied, betreuten im Frühjahr 2025 die Basketballmannschaft des Albert-Schweitzer-Gymnasiums beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia. In der Altersgruppe 2010 und jünger belegte das ASG mit sieben Jung-Merlins einen tollen vierten Platz. *Foto: privat*

ne Ding“ entstehen kann. Dazu kam die Vielfalt: technische Elemente, Bewegungsabläufe, Präzision und gleichzeitig die körperliche Komponente wie der Kontakt mit Gegenspielern. Beim Fußball war ich eher robust, und da habe ich Parallelen gesehen, die gut zu meinem Wesen passten.

Nachdem 1986 dann alle Mitstreiter volljährig geworden waren, konnte die Basketballabteilung beim TSV Crailsheim gegründet werden.

Wir wollten echte Spiele machen. In der Schul-AG immer nur untereinander zu spielen, hat uns irgendwann nicht mehr gereicht. Also mussten wir in den offiziellen Spielbetrieb. Dafür brauchten wir einen Verein und Hallenzeiten. Wir haben uns an den TSV Crailsheim gewandt, weil er ein großer Verein war und viele Hallensportarten hatte. Dadurch gab es Hallenzeiten, die verteilt werden konnten. Unsere erste Hallenzeit war dienstags in der Kistenwiesenturnhalle, wo wir erst im Gymnastikraum trainiert hatten. Im anderen Raum lief die Skigymnastik noch. Danach konnten wir in die Halle.

Das klingt nach vielen Hürden.

Das ist etwas, was auch heute noch die Merlins ausmacht: Dinge anzugehen und in die Umsetzung zu kommen, auch wenn es Probleme oder Hindernisse gibt. Man braucht Lösungen – und die haben wir uns damals gesucht. Wir haben Körbe aufgebaut, Hallenzeiten in Tiefenbach organisiert und geschaut, wo irgendwo ein freier Platz war. Das war prägend. Lösungen finden, statt Probleme vorzuschieben.

Wer waren zu Beginn die prägendsten Personen?

Wir waren ursprünglich eine kleine Gruppe aus ähnlichen Klassenstufen. Später kamen aber auch Leute aus anderen Bereichen dazu. Viele kannten sich aus der Schule. Der gemeinsame Nenner Basketball hat uns verbunden.

Wie liefen dann die Anfänge im Spielbetrieb ab?

Wir haben einen Trainer gebraucht. Oskar Storz, der die AG betreute, konnte dies nicht weiterführen. Dieter Wolfarth, ebenfalls ein Lehrer aus der Region, hat dann übernommen. Er war damals der Einzige, der Ahnung von Basketball hatte, da er zum

Austausch in den USA war und dann in Tübingen Sport studierte.

Wie ging es sportlich weiter? Ihr hattet ja schnell viele Zuschauer.

Ja, das war außergewöhnlich. Wir haben es von Beginn an geschafft, auch Leute zu begeistern, die nicht mitspielten. Andere Vereine hatten bei einem Kreisliga-B-Spiel vielleicht 20 Leute in der Halle. Wir hatten auf Anhieb knapp 100 Zuschauer. Wir haben Paletten Dosenbier gekauft. Nicht für uns, sondern für die Zuschauer. Praktisch ist auch, wenn du direkt etwas Erfolg hast. Unser erstes Spiel war auswärts in Heilbronn an meinem Geburtstag. Das weiß ich heute noch ganz genau. Wir haben es gewonnen, und das hat uns sofort Rückenwind gegeben. Direkt in unserem ersten Jahr wurden wir Dritter und haben an der Aufstiegsrunde samt Hin- und Rückspiel teilgenommen. Zunächst haben wir noch in der Nähe von Stuttgart verloren, das Rückspiel aber dann bei uns gewonnen. Es war wie im Film – wir haben einen großen Rückstand aufgeholt und am Ende das Ding gedreht. Da waren 200 Leute in der Halle.

Wie ging es dann weiter?

Ein wichtiger Punkt waren in dem Kontext auch die US-Streitkräfte. Das war immer etwas schwierig, auf das Gelände zu bekommen. Dort haben wir dann aber Kontakte geknüpft und oft gegen Teams der amerikanischen Einheiten gespielt. Meistens haben wir deutlich verloren, aber es war eine besondere Erfahrung. Den ersten Sieg konnten wir dann gegen die Militär-Polizei holen. In der dritten Saison hatten wir dann sogar einen amerikanischen Spieler in der Mannschaft, der maßgeblich am nächsten Aufstieg beteiligt war. Seine Kameraden kamen dann auch zu den Spielen. Danach sind wir gemeinsam in Crailsheim ausgegangen. Das hat viel Gemeinschaft geschaffen.

Wie würdest du die Merlins-Gemeinschaft damals beschreiben?

Es war eine enge Gemeinschaft, auch wenn man nicht mit jedem gleich eng befreundet war. Man hat viel miteinander gemacht und hatte das Gefühl, etwas zusammen aufzubauen. Als eingetragener Verein mussten wir plötzlich auch Dinge organisieren – Schiedsrichter, Hallenzeiten, et cetera, worüber man sich zuvor nur als Spieler keine Gedanken machte. Das hat dazu geführt, dass das Ganze allumfassender war. Besonders war auch, dass viele von uns in anderen

Vereinen aktiv waren. Fußball, Handball und so weiter. Basketball hat diese verschiedenen Gruppen zusammengeführt. Die Heimspiele waren ein Treffpunkt für viele aus der Stadt.

Du warst selbst von 1990 bis 1993 Trainer der Merlins.

Als Dieter Wolfarth aufgehört hat, mussten wir jemanden finden. Es gab aber niemanden. Axel Fechner und ich hatten schon im Gründungsjahr 1986 einen Trainerlehrgang gemacht, also habe ich übernommen. Ich hatte bereits Erfahrungen mit Jugendmannschaften gesammelt.

Kamen die Aufstiege damals zu schnell?

Nein, das hat in den unteren Ligen keine Rolle gespielt. Es war aber wichtig, diesen Erfolg zu haben. Das hat die Leute begeistert und auch uns bestärkt. Es gab aber auch Rückschläge. Dann war der Amerikaner auf einmal nicht mehr dabei. Wir hatten zu dem Zeitpunkt sowieso kaum Spieler, dann mussten wir unsere 15-jährigen Jugendspieler einsetzen. Die waren aber damals schon besser als wir. Eigentlich haben wir sie zu spät eingesetzt (lacht).

40 Jahre Merlins: Was bedeuten die Merlins für dich?

Das ist schwer zusammenzufassen. Begriffe wie Familie oder Heimat passen teilweise, aber sie



Olaf Busch (links) und Markus Schmidt schwelgen in Erinnerungen zum 18. Geburtstag der Merlins 2004.

Foto: Josef Kurzer

greifen fast zu kurz. Es ist ein Platz, an dem man sich wohlfühlt und gerne ist.

Wie schafft man es, über Jahrzehnte mit den gleichen Menschen zusammenzuarbeiten?

Es gab viele Konflikte, und das ist auch gut so. Es ist wichtig, dass man sich austauscht, sich reibt und diese Konflikte austrägt. Man wusste, dass andere Menschen unterschiedliche Meinungen haben. Das muss man aushalten können. Manchmal muss man Diskussionen auch beenden und später wieder aufnehmen. Wichtig war, dass man respektvoll miteinander umgegangen ist und sich nicht entzweit hat.

Welche Merlins-Momente haben dich besonders geprägt?

Dass man gemeinsam sehr viel erreichen kann. Und auch, dass

man große Ziele haben darf. Als 18-Jährige haben wir ein Länderspiel organisiert – einfach, weil wir es wollten. Solche Momente bleiben.

Wie blickst du heute auf die HAKRO Merlins Crailsheim? Wie verfolgst du sie?

Es ist nach wie vor spannend. Viele Bereiche sind heute professioneller strukturiert und von spezialisierten Leuten geführt. Gleichzeitig gibt es bei den Merlins immer wieder Jugendliche und junge Erwachsene, die sich einbringen können – als Anschreiber, Helfer oder Betreuer. Das ist der Kern, der unbedingt erhalten bleiben muss: niederschwellige Beteiligung und Raum zur eigenen Entwicklung.

Info Das Interview führte Christian Dudasch von der Presseabteilung der Merlins.

// 40 Jahre Magie. ///

Ihr füllt Körbe,
wir füllen Vials.
Ihr erzielt Punkte.
Wir ermöglichen Therapien.
Gemeinsam sorgen wir für
magische Ergebnisse.
Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum!

 **BAUSCH+STRÖBEL**



„Das ist etwas Großes“

Jochen Schmidt ist seit vielen Jahren bei den Merlins aktiv – auch als Hallensprecher und Autor des Hallenmagazins „SimStallaBim“. Er schätzt die entstandenen Freundschaften.

Jochen Schmidt war einer der ersten Wegbegleiter der Crailsheim Merlins. In verschiedenen Funktionen, unter anderem als Hallensprecher und Autor des Hallenmagazins „SimStallaBim“, prägte er den Verein in den vergangenen Jahrzehnten.

Wann waren deine ersten Berührungspunkte mit den Merlins?

Jochen Schmidt: Auf Basketball bin ich eher aus der Zuschauerrolle gekommen. Die Abteilung haben Martin und seine Jungs damals gegründet. Ich war eher ein Fußballer. Rückblickend würde ich sagen: leider. Ich hätte vielleicht früher mal mit Basketball anfangen sollen. Aber wie sind wir dazu gekommen? Von Anfang an waren das einfach total geile Happenings, damals noch in der Großsporthalle. Die Merlins haben für die damalige Zeit ordentlich die Werbetrommel gerührt und mit coolen Sprüchen auf Plakaten für Basketball geworben, wie zum Beispiel: „Die Ostalb zittert wie Stölze“, als es gegen Aalen ging. Und wir waren da einfach heiß drauf und fanden es cool, dabei zu sein.

Welche Eigenschaften zeichnen deiner Meinung nach die Merlins aus? Und welche beeindrucken dich besonders?

Was die Merlins schon immer auszeichnet: Sie sind nicht etabliert. „Not established“ – wie im Fußball zum Beispiel der FC St. Pauli. Dass man immer außerhalb der Box denkt. Geht nicht, gibt's nicht. Man will einfach immer etwas bewegen.

Wie haben sich die Werte der Merlins über die Jahrzehnte verändert?

Ich glaube, dass die Werte gleichgeblieben sind. Die Merlins standen schon immer dafür, nicht Mainstream zu sein. Wir leben Vielfalt. Wir sind ein Sammelurium von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Und da wird gemeinsam gefeiert und gemeinsam verloren. Es wird aber auch gemein-



Jochen Schmidt springt auch mal als Hallensprecher ein, wenn die üblichen Verdächtigen (Daniel Feuchter und Danny Jüngling) der Halle verwiesen werden.

Foto: Steffen Förster

sam gewonnen. Und das zeichnet die Merlins schon immer aus.

Gab es einen Zeitpunkt, an dem du wusstest, dass die Merlins ganz oben ankommen können?

Ich glaube, das war – je nachdem, wie man „groß“ definiert – von Anfang an etwas Großes. Groß war es, weil die Merlins die besten Partys veranstalteten und Zuschauerzahlen erreichten, von denen andere Vereine nur träumen konnten. Ein besonderer Moment war, als Martin damals das Foto mit dem weißen Rauch postete. Da war klar: Wir haben die Lizenz für die erste Liga. Das war sensationell. Ebenso beeindruckend war, dass es uns gemeinsam gelang, die Arena Hohenlohe zum Bundesliga-Dome umzubauen und die Standards der Basketball-Bundesliga zu erfüllen. Das waren einige dieser Momente, in denen man spürte: Das hier ist wirklich etwas Großes. Letztlich ist es aber immer eine Frage der Perspektive, was man als „ganz groß“ empfindet.

Was motiviert dich bis heute, dich mit so viel Herzblut bei den Merlins einzubringen?

Zum einen, weil es der Stadt

Crailsheim nach wie vor guttut, dass es die Merlins gibt. Man sieht es ja auch an der Wunderbar, in der wir dieses Interview führen. Sie ist mittlerweile zu einem echten Treffpunkt geworden. Das zeichnet die Merlins aus: Sie denken über das Parkett hinaus und setzen immer wieder neue Impulse.

40 Jahre Merlins: Was bedeuten die Merlins für dich?

Die Merlins bedeuten für mich vor allem eines: Freundschaft! Es sind Freundschaften, die durch die Merlins entstanden sind – und solche, die schon vor ihrer Zeit bestanden und durch sie weitergetragen werden.

Du warst einige Jahre Hallensprecher. Gibt es aus dieser Zeit noch Anekdoten, die dir bis heute im Kopf geblieben sind?

Da gibt es einige. Nach meiner Zeit als Hallensprecher durfte ich Pimp zweimal vertreten. Das erste Mal beim Weihnachtsspiel, als er sich von der Hallendecke abseilte und dabei fast ohnmächtig wurde – ein kurzes, aber unvergessliches Intermezzo für mich in der Arena Hohenlohe. Das zweite Mal war beim Spiel gegen Braunschweig, als Danny

und sein Ersatzmann Daniel Feuchter beide aus der Halle verwiesen wurden. Als ich dann das Mikrofon übernahm, lagen wir mit zwölf Punkten zurück – und am Ende haben wir gewonnen. Der alte Mann am Mikrofon hat die Mannschaft zum Sieg geführt. Das darf man ruhig anerkennend erwähnen (lacht).

Welche Merlins-Momente haben dich besonders geprägt?

Das, was ich bereits angesprochen habe: Sportlich geprägt haben mich vor allem der „weiße Rauch“ – also der Moment des Aufstiegs und der damit verbundenen Erstliga-Lizenz 2014 – sowie der Klassenerhalt in Würzburg 2019. Das waren zwei ganz besondere sportliche Erlebnisse. Ein weiterer prägender Moment war, als in Hoyerswerda Molotowcocktails in Asylunterkünften geworfen wurden. Beim darauffolgenden Spiel bezogen die Merlins klar Stellung: Die Spieler liefen ein und stellten sich mit ihrer Herkunft vor. Martin Romig sagte „Ich bin Kanadier“, Jamie Weller „Ich bin Australier“, und so weiter. Damit setzten wir ein wichtiges Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit – damals wie heute. Der traurigste Moment, den ich mit den Merlins verbinde, war der Tod von Arne Alig.

Wenn du in die Zukunft blickst: Was wünschst du dir für die nächsten 40 Jahre Merlins?

80 Jahre Merlins, das muss ich sehr optimistisch sein, um das noch zu erleben. Aber ich würde mich freuen, wenn in 40 Jahren die Merlins weiterhin ein integraler Bestandteil des gesellschaftlichen und sportlichen Lebens sowie das sportliche Aushängeschild der Stadt Crailsheim sind. Wenn wir keine 40 Jahre mehr warten müssen, bis wir eine eigene Halle haben und wenn Crailsheim weiterhin auf der Landkarte im deutschen Basketball ist.

Info Das Interview führte Christian Dudasch von der Presseabteilung der Merlins.

ERGEBNISSE 2025/26

VfL Sparkassenstars Bochum - Crailsheim	84:110
Crailsheim - Bozic Estriche Knights Kirchheim	88:72
EPG Baskets Koblenz - Crailsheim	73:84
Crailsheim - Paderborn Baskets	76:73
Crailsheim - Gießen 46ers	106:82
BG Göttingen -Crailsheim	100:88
Crailsheim - Nürnberg Falcons BC	83:87
BBC Bayreuth - Crailsheim	63:79
Crailsheim - Uni Baskets Münster	85:69
Crailsheim - SBB Baskets Wolmirstedt	89:76
PS Karlsruhe Lions - Crailsheim	95:85
Crailsheim - Eisbären Bremerhaven	103:81
Rheinstars Köln - Crailsheim	83:81
Crailsheim - Phoenix Hagen	73:82
Artland Dragons Quakenbrück - Crailsheim	85:93
Crailsheim - Tigers Tübingen	83:75
Bayer Giants Leverkusen - Crailsheim	71:79
Crailsheim - Rheinstars Köln	99:58
Uni Baskets Münster - Crailsheim (nach Redaktionsschluss)	

WEITERER SPIELPLAN

Samstag, 31. Januar, 19.30 Uhr	Crailsheim - PS Karlsruhe Lions
Freitag, 6. Februar, 20 Uhr	Bozic Estriche Knights Kirchheim - Crailsheim
Sonntag, 8. Februar, 15 Uhr	Crailsheim - BBC Bayreuth
Samstag, 14. Februar, 18.30 Uhr	Nürnberg Falcons BC - Crailsheim
Samstag, 21. Februar, 20 Uhr	Crailsheim - Artland Dragons
Freitag, 6. März, 19.30 Uhr	Tigers Tübingen - Crailsheim
Mittwoch, 11. März, 19 Uhr	Crailsheim - EPG Baskets Koblenz
Freitag, 13. März, 19.30 Uhr	SBB Baskets Wolmirstedt - Crailsheim
Sonntag, 22. März, 15 Uhr	Eisbären Bremerhaven - Crailsheim
Samstag, 28. März, 20 Uhr	Crailsheim - Bayer Giants Leverkusen
Samstag, 4. April, 19 Uhr	Gießen 46ers - Crailsheim
Samstag, 11. April, 19.30 Uhr	Paderborn Baskets -Crailsheim
Samstag, 18. April, 15.30 Uhr	Crailsheim - VfL Sparkassenstars Bochum
Samstag, 25. April, 19 Uhr	Phoenix Hagen - Crailsheim
Samstag, 2. Mai, 19.30 Uhr	Crailsheim - BG Göttingen

BBL-POKAL

Crailsheim - Science City Jena	78:85
--------------------------------	-------

TABELLE PRO-A-SAISON 2025/26

PLATZ	TEAM	SPIELE	SIEGE	NIEDERLAGEN	KÖRBE	HEIM
1.	Hagen	18	15	3	1743:1447	30: 6
2.	Göttingen	18	14	4	1590:1428	28: 8
3.	Crailsheim	18	13	5	1584:1409	26:10
4.	Bremerhaven	18	12	6	1512:1473	24:12
5.	Quakenbrück	18	12	6	1682:1565	24:12
6.	Kirchheim	18	11	7	1505:1414	22:14
7.	Nürnberg	18	10	8	1519:1491	20:16
8.	Koblenz	18	9	9	1625:1635	18:18
9.	Gießen	18	9	9	1498:1460	18:18
10.	Bochum	18	9	9	1552:1541	18:18
11.	Karlsruhe	18	8	10	1458:1519	16:20
12.	Tübingen	18	7	11	1443:1519	14:22
13.	Paderborn	18	7	11	1430:1552	14:22
14.	Köln	18	7	11	1427:1566	14:22
15.	Bayreuth	18	6	12	1537:1603	12:24
16.	Wolmirstedt	18	5	13	1423:1562	10:26
17.	Leverkusen	18	4	14	1407:1605	8:28
18.	Münster	18	4	14	1351:1497	8:28

GLÜCKWUNSCH
ZUM
40. JÄHRIGEN



SCHUBERT



„Die Merlins sind mein **Leben**“

Zoran Banozic flüchtet 1991 wegen des Krieges aus Jugoslawien und findet in Crailsheim eine neue Heimat. Die Merlins führt er als Trainer erstmals in die zweite Bundesliga.

Zoran Banozic prägte die Merlins als Spieler und Cheftrainer der ersten Herrenmannschaft. Im Alter von 25 Jahren zog es ihn von seiner Heimat Jugoslawien nach Hohenlohe. Zehn Jahre später gelang ihm als Cheftrainer der Merlins mit dem Aufstieg in die zweite Basketball-Bundesliga der bis dato größte Erfolg der Vereinsgeschichte.

Zoran, du bist in Jugoslawien aufgewachsen. Wie bist du dann 1991 nach Deutschland gekommen?

Zoran Banozic: Der Weg nach Deutschland ist mit einer schwierigen Zeit verbunden. Während des Krieges habe ich gemeinsam mit meinen Eltern und meiner Familie die Entscheidung getroffen, unsere Heimat zu verlassen. 1991 kam ich schließlich nach Deutschland, nach Crailsheim, weil mich ein Onkel hier aufgenommen hat. Ich hatte großes Glück, genau hier zu landen.

Du hattest also schon familiäre Verbindungen nach Crailsheim?

Zunächst bin ich während der Kriegsgeschehnisse etwa drei Monate in Crailsheim geblieben. Anschließend ging ich zu einem anderen Onkel nach Frankreich. In dieser Zeit wusste man oft nicht, wie es weitergeht – teilweise war man obdachlos, teilweise staatenlos, weil Jugoslawien auseinandergefallen war. Schließlich kam ich erneut nach Deutschland, nach Crailsheim, da die Behörden es Menschen ermöglichten, hier zu arbeiten, wenn sie nicht mehr in Jugoslawien leben konnten oder wollten. Ich begann, mir die deutsche Sprache anzueignen, und versuchte vor allem, diese schwierige Phase zu überstehen. Am 1. November 1991 kam ich endgültig zurück, arbeitete zunächst auf dem Bau, machte meine ersten sprachlichen Schritte und bewarb mich später bei Procter & Gamble, wo ich drei Jahre lang tätig war. In dieser Zeit ist sehr viel passiert – und rückblickend war das großes Glück. Zu den



Zoran Banozic war von 1999 bis 2002 Trainer der Crailsheimer Basketballer. Die Merlins wurden 2001 Regionalliga-Meister und stiegen erstmals in die zweite Bundesliga auf.

Foto: Josef Kurzer

Merlins kam ich über meinen Cousin, der in Crailsheim lebte und Gunnar Freitag, einen der Mitbegründer des Vereins, kannte. Ich fragte, ob es irgendwo Basketball zu spielen gebe, und er erzählte von einer kleinen Gruppe, die sich gelegentlich traf. Also nahm mich mein Cousin mit in die Halle. Dort standen Gunnar, Hartmut Ziegler, Martin Romig, Manki und weitere Spieler und fragten sich zunächst, wer ich sei. Deutsch konnte ich damals praktisch gar nicht, nur etwas Englisch und Französisch. Das war im Januar 1992, ich war gerade einmal zwei Monate wieder in Deutschland. Sie sagten einfach: „Zieh dich um und probier's mal.“

Hast du vorher mal Basketball gespielt?

Ich hatte in Kroatien, damals noch Jugoslawien, einige Jahre im Verein gespielt, den richtigen Anschluss aber nie gefunden. Prägend war vielmehr der Straßenbasketball, Drei gegen drei, das hatte dort große Tradition. Die Spielplätze waren voll, überall wurde geockt, und damit bin ich aufgewachsen. Sport war meine wichtigste Freizeitbeschäftigung, vor allem Fußball und Basketball, wobei Basketball schnell zu meiner großen Leidenschaft wurde.

Basketball hatte zu dieser Zeit in Jugoslawien einen anderen Stellenwert als in Deutschland.

Ja, absolut. Die große Tradition reicht bis in die 1970er-Jahre zurück, als das Land erstmals Weltmeister wurde. Ein solcher Erfolg bewegt ein ganzes Land – ähnlich wie heute ein WM-Titel in Deutschland. Da es früher deutlich weniger Freizeitmöglichkeiten gab, spielte Sport eine noch größere Rolle. Den Menschen lag der Basketball einfach, sowohl von den körperlichen Voraussetzungen als auch vom Spielgefühl her. Das Land hatte ein sehr feines Gespür für Ball-sportarten, weshalb sich Basketball besonders stark durchsetzte – und das hat mich ebenfalls geprägt. Meine erste Trainingseinheit bei den Merlins war entsprechend unkompliziert: Es wurde ein bisschen geockt. Danach gingen wir noch etwas trinken. Am Ende kam nur die Frage: „Kannst du wiederkommen?“ Und damit war der Weg praktisch vorzeichnet.

Sport verbindet.

Total. Das hat im ersten Moment wenig damit zu tun, woher man kommt. Man hat einfach Spaß und findet Anschluss, auch in einem neuen Land. Wenn ich heute darüber spreche, berührt mich das immer noch sehr.

Wie hast du damals die Organisation bei den Merlins empfunden? Anfang der 1990er-Jahre war man weit entfernt von einem professionellen Sportverein.

Zu Beginn spielte der Verein in der Kreisliga. In meiner ersten Saison konnte ich noch nicht aktiv mitwirken, die Runde war bereits fast beendet, und ich habe lediglich das Aufstiegsspiel in Marbach verfolgt. Ab der Saison 1992/93 durfte ich dann selbst mitspielen. In dieser Zeit habe ich auch mein erstes Weihnachtsspiel erlebt – in der Großsporthalle, mit Umkleidekabinen, Partyräumen und einem Hausmeister, der uns danach gehasst hat. Wenn man das mit den Weihnachtsspielen wenige Jahre später vergleicht – mit großem Rahmenprogramm, fliegendem Engel und voller Halle –, war das damals natürlich noch sehr klein. Aber es war emotional und hat die Menschen zusammengebracht. Heute würde man von einer Community sprechen, die damals in Crailsheim gerade erst entstand und sich in den folgenden Jahren enorm entwickelt hat. Die Zeit von 1992 bis etwa 2002, in der ich aktiv dabei war, war bei den Merlins ein enormer Wandel. Das waren Welten – und rückblickend unglaublich.



Zoran Banozic hat den HAKRO Merlins Crailsheim ein ausführliches Interview gegeben, das auch auf deren Youtube-Kanal zu sehen ist. Dort finden sich noch weitere tolle Interviews zum Jubiläum – und auch die sechsteilige Doku „Pure Magic“.

Foto: Merlins

Bei dir ist die Erinnerung an die Weihnachtsspiele sehr präsent?

Das Weihnachtsspiel war jedes Jahr das Highlight. Besonders das erste 1992 ist mir in Erinnerung geblieben – mit vielleicht 200 Zuschauern, was damals schon sehr viel war. Das Rahmenprogramm war noch überschaubar, ganz anders als in den Jahren später, in denen das Weihnachtsspiel zu einem echten Event wurde. Mitte der 1990er-Jahre folgte der Aufstieg in die Landesliga. Nach dem Aufstieg mussten sich viele die Haare auf null rasieren – ich habe mich geweigert, mein Bart durfte aber ab, nur die Haare blieben. Solche Geschichten gehören einfach dazu. Das Weihnachtsspiel blieb immer der Höhepunkt des Jahres, auch wegen des Programms: die ersten Schritte der Movin-Gruppe, die Mädels, die damals anfangen – mit Tina Estner, die selbst mitgetanzt hat. All das sind kleine Puzzlesteine, die das Gesamtbild ausmachen. Ob Bar, Halle oder Volksfest-Café: Überall wurde organisiert, gearbeitet und Geld verdient, damit alles funktionieren konnte. Diese gemeinsamen Erlebnisse sind es, die bis heute hängen geblieben sind.

Du warst von 1992 bis 2002 dabei und hast einen Großteil der Entwicklung des Vereins hautnah mitbekommen. In den Jahren ist man von der Bezirksliga bis in die zweite Bundesliga aufgestiegen.

Diese Jahre waren organisatorisch oft chaotisch, aber zugleich

sehr gemeinschaftlich. Vieles war noch unorganisiert, zumindest im Vergleich zu der Professionalität, die man heute bei den Merlins kennt. Davon war man damals noch weit entfernt. Trotzdem bestand der Verein aus vielen kleinen Bausteinen. Jeder kümmerte sich um etwas, oft sehr zielgerichtet, auch wenn man vieles gar nicht bewusst wahrnahm, weil man seinen eigenen Teil beigetragen hat. Für mich persönlich schließt sich hier der Kreis zu meinem Beginn 1992. Dieses Aufgenommen werden, das Einleben und das Inte-

grieren. Das war – menschlich, sprachlich und für meine Familie insgesamt – von unschätzbarem Wert. Dafür empfinde ich bis heute eine große Dankbarkeit.

Wie kam es, dass du dann nach deiner aktiven Laufbahn als Spieler Trainer wurdest?

Schon 1993 gab es Personen, die mir früh Vertrauen geschenkt haben – Martin, ebenso wie Manki. Einerseits wohl, weil sie mich als Mensch gesehen haben, ich war damals 27 oder 28 Jahre alt, andererseits auch als Möglichkeit zur Integration: Sprache lernen, Verantwortung übernehmen, ankommen. Eines Tages hieß es ganz unkompliziert: „Nächstes Jahr bekommst du eine Mannschaft.“ Und tatsächlich stand ich kurze Zeit später in der Großsporthalle vor rund zehn Mädchen, etwa 11 bis 14 Jahre alt. Das war in der Saison 1994/95. Das war hart – denn die Mädchen nahmen jedes Wort genau auseinander. Mein Deutsch war damals noch unsicher, Sätze waren falsch, Formulierungen verdreht. Wenn sie kicherten, war das die größte Strafe überhaupt. Aber genau das war auch der Ansporn, mich sprachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig war mein Aufenthaltsrecht in dieser Zeit immer befristet. Ich stand regelmäßig mit der Stadtverwaltung in Kontakt. Die Ansprechperson

kam auch in die Halle, sah mich beim Training mit den Mädchen und sagte beim nächsten Termin: „Das machen Sie gut.“ Diese Anerkennung hat mir sehr geholfen. Sie kam auch bei der Stadt an und war ein wichtiger Baustein dafür, in Deutschland bleiben zu können. All das war ein Zusammenspiel vieler Faktoren, die mir den Weg hier ermöglicht haben.

Trotz der anfänglich fehlenden Strukturen in der Organisation haben die Merlins schon immer Wert auf den gesamten Verein – abseits der ersten Herrenmannschaft – gelegt.

Eindeutig. Das ist ein großer Verdienst von Martin, Manki und dem gesamten damaligen Organisationsteam. Sie haben früh verstanden, dass eine Mannschaft allein nicht reicht. Das Umfeld muss funktionieren, damit Menschen integriert werden und auch zu den Spielen kommen. Je größer die Gemeinschaft, desto besser. Viele helfende Hände sind entscheidend. Für kleine wie große Aktionen fanden sich immer Menschen, die mit anpacken wollten. Diese Community war bereit, die Halle in Eigenregie umzubauen, zu renovieren, sogar Kinositze als VIP-Tribüne zu organisieren. Es waren viele kleine, aber auch große Projekte, die den Verein zusammenschweißen haben und bis heute verbinden.

Aichele
SPEZIALMASCHINEN

40
JAHRE
MAGIC
MOMENTS

Zum 40-jährigen Jubiläum gratulieren wir den HAKRO Merlins Crailsheim und wünschen weiterhin zauberhafte Momente, Teamgeist, starke Emotionen und eine erfolgreiche Jubiläumssaison.

www.achele.de



Die Merlins gewannen 2001 das Aufstiegsspiel gegen Kaiserslautern und stiegen in die zweite Bundesliga auf. Am Crailsheimer Rathaus wurde die Mannschaft von vielen Fans empfangen. Foto: Josef Kurzer

Von 1999 bis 2002 warst du dann Cheftrainer der ersten Herrenmannschaft der Crailsheimer Basketballer.

Ich hatte damals das Glück, der erste fest angestellte Trainer im Verein zu sein, in einer Spieler-Trainer-Kombination. Meine „Berufe“ waren Basketballspieler, Trainer und gleichzeitig die Betreuung unserer inzwischen geborenen Kinder. Meine Frau arbeitete, dadurch war ich tagsüber vergleichsweise flexibel. Diese Situation ermöglichte es uns, 1999 einen Schritt in Richtung Professionalität zu gehen. Zum ersten Mal führten wir teilweise zwei Trainingseinheiten pro Tag ein, zweimal pro Woche, dazu fünf gemeinsame Einheiten abends. Nicht immer nur Training, manchmal auch Besprechungen. Das funktionierte nur mit Spielern, die zeitlich dazu in der Lage waren, etwa einem amerikanischen und einem kroatischen Spieler. Die meisten anderen waren berufstätig oder kamen aus weiter entfernten Orten. Trotzdem hat dieses Modell getragen. Das erste Jahr 1999 verlief sportlich durchwachsen, im zweiten Jahr jedoch stellten Martin und Manki als Manager gemeinsam mit mir ein Team zusammen, das in der Regionalliga nahezu konkurrenzlos war. Das war unser großes Glück. Darauf folgten die bekannten Aufstiegsspiele und schließlich der große sportliche Erfolg dieser Zeit.

Das ist faszinierend. Du warst ja selbst kein Profispieler, aber hast dann professionelle Trainingsbedingungen etabliert. Welche Inspirationsquellen hast du dafür?

In dieser Zeit habe ich kontinuierlich an meinen Trainerlizenzen gearbeitet und verschiedene Lehrgänge absolviert, auch wenn ich sie letztlich nicht vollständig abschließen konnte. Zusätzlich habe ich bei anderen Trainern hospitiert, soweit es zeitlich möglich war. Daraus entstand mit der Zeit eine klare Vorstellung davon, wie ich Basketball vermitteln wollte. Hinzu kam meine eigene Erfahrung als Spieler. Es gibt hervorragende Trainer, die selbst nie gespielt haben, genauso wie sehr gute Trainer, die aus der Spielerrolle kommen und ihre Sicht auf den Basketball weiterentwickeln. Am Ende ist der Trainer wichtig – aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Entscheidend sind immer die Spieler und ihre Qualität. Ohne gute Spieler lässt sich wenig erreichen. In diesem Jahr hatten wir eine außergewöhnlich starke Mannschaft mit herausragenden Persönlichkeiten, was sich auch sportlich deutlich gezeigt hat. In der Liga waren wir überlegen, dennoch waren die Aufstiegsspiele eine eigene Herausforderung. In dieser Phase gerät man als Team, Trainer und Verein in einen regelrechten Tunnel, in dem alles auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet

ist. Kurzzeitig geriet alles ins Wanken, als wir auswärts in Karlsruhe verloren. Doch wir haben uns wieder gefangen. Besonders in Erinnerung geblieben ist ein Spiel in Rheinland-Pfalz, in dem wir zunächst zurücklagen, dann aber durch eine veränderte Einstellung das Spiel drehten. Das war bemerkenswert, gerade weil wir trotz unserer Stärke auch solche Momente durchstehen mussten.

Du hast die Aufstiegsspiele 2001 schon angesprochen. Der damals größte Meilenstein der Geschichte. Und auch rückblickend natürlich ein enorm wichtiger Schritt, ohne den die Merlins nicht da wären, wo sie jetzt sind. War das in der Saison abzusehen, dass es für den ganz großen Wurf reichen kann?

Ich glaube, es war schon abzusehen, dass wir oben mithalten können. Das erste Spiel gegen Kaiserslautern war der Maßstab für alles. Im Stall war die Hütte voll. Aber es war schon so, dass man nicht wusste, wie weit man genau ist. Durch die individuelle Qualität, die wir hatten, hatten wir einen großen Vorteil. Wir hatten Spieler, die teilweise mit Zweitligaerfahrung zu uns kamen. Michael Heck war sogar Bundesliga erfahren. Alle diese Punkte sprachen dafür, dass wir es schaffen können. Letztlich waren es knappe, immer sehr intensive und emotionale Spiele. Kaiserslautern war der erwartete un-

angenehme Gegner. Am Ende hatten wir es in Kaiserslautern entschieden, weil wir die komplette Mannschaft hatten. Wir hatten über die Saison hinweg einen breiten Kader, mit dem wir gut rotiert haben. Während der Saison hatten wir nicht so viele so starke Gegner, weshalb wir alle Spieler auch mit der Spielzeit zufriedenstellen konnten. Wir hatten gute Rotationen, ich kann mich heute noch an die Statistiken erinnern. Im Finale in Kaiserslautern war klar, dass wir nicht verlieren dürfen. Es war spannend. Ich kann mich noch an die Szenen beim Einlass erinnern, das habe ich vorher noch nie erlebt. Der Sicherheitsdienst in Kaiserslautern hat unsere Fans besonders beobachtet, sogar gefilzt. Es waren ja zahlreiche Fans vor Ort, um sich das entscheidende Aufstiegsspiel nicht entgehen zu lassen. Nach dem Spiel sind wir aus der Halle herausgekommen, alle feierten sich, alle freuten sich zusammen. Das sind Erlebnisse, die man nie vergisst. Sowohl als Spieler, Trainer als auch natürlich als Zuschauer.

Danach warst du für ein Jahr Zweitligatrainer. Nach der Saison war dann Schluss für dich als Trainer der ersten Mannschaft.

Genau, da haben sich dann private Dinge verändert. Und im Endeffekt war die zweite Liga ehrlich gesagt auch eine Nummer zu groß für mich persönlich.

Aber du hast das Team zum Klassenerhalt geführt.

Ja, wir sind nicht abgestiegen. Die ganze Saison war ein Auf und Ab. Die Mannschaft ist zum Glück ziemlich gleichgeblieben. Wir hatten trotzdem einen Ausfall, der uns wirklich sehr wehgetan hatte. Aber sowas passiert. Dann mussten wir auf der Importposition nachverpflichten. Dieser Spieler hat uns geholfen, Stabilität zu bekommen. Somit konnten wir uns zum Klassenerhalt retten und waren im unteren Mittelfeld. Das war eine nervenzerreißende Saison, in der auch einiges anders laufen hätte können. Irgendwann Mitte der Saison war es dann zu viel für mich persönlich. Ich habe gesagt, dass es meine letzte Saison ist. Glücklicherweise übernahm dann der Trainer der zweiten Mannschaft, Velibor BalabanoVIC, ein Landsmann von mir.

Mit dem Aufstieg in die zweite Liga ist man auf der Basketball-Landkarte endgültig auftaucht. Sind dir aus dieser Zeit besondere Erlebnisse im Kopf geblieben?

Natürlich. Auf einmal kommt dir Mike Koch entgegen und schaut dich an, schaut, was du machst. Er war zu der Zeit schon Bundesligatrainer und sieht dann, wie wir Gießen im Testspiel aus der Halle schießen. Dann kommen schon die Fragen: Wo kommen die denn her? Wo ist Crailsheim denn überhaupt? Das war schon ein Erlebnis. Das waren Momente, in denen Crailsheim wahrgenommen wurde. Dann waren wir in Breitengüßbach, dem Bamberger Farmteam. Und das Niveau war natürlich ganz anders. Oberelchingen, Rattelsdorf – all die Mannschaften von damals. Das Spiel in Oberelchingen war für mich ein Tiefpunkt der Saison. Auf dem Spielberichtsbogen wurde bei einem Spieler der falsche Name eingetragen. Im Nachgang wurde das Spiel verloren gewertet. Das war echt bitter.

Man ist in einer Liga angekommen, in der es wirklich um etwas geht.

Oberelchingen hatte damals Ambitionen, in die erste Liga aufzusteigen. Arne Alig hatte dort zum Beispiel auch gespielt. Alle diese Punkte waren tatsächlich sehr aufregend, aber auch auf-



Zoran Banozic' Tochter Iva – hier ein Foto von 2013 – schaffte es von der Merlins-Jugend bis in die Bundesliga. Foto: Klaus Helmstetter

reibend. Für mich und für den Verein. Es war schon eine Hürde.

Du hast Martin Romig und Manki schon erwähnt. Wer waren sonst die prägendsten Personen, die du hier erlebt hast?

Ohne Zweifel die beiden. Es gab schon Leute, die in ihren Rollen sehr prägend waren. Ich möchte da aber auch niemanden vergessen. Jojo (Joachim Wieler) noch, der zu dem Zeitpunkt als stellvertretender Abteilungsleiter einstieg. Er hat dann im Stall die Interviews geführt. Das fand ich damals schon sehr wichtig

hinsichtlich der Professionalität. Das war zu dem Zeitpunkt noch gar nicht üblich. Ich glaube, wir waren die ersten, die in der Regionalliga so etwas durchgezogen haben. In Vereinen gibt es immer Positionen, die nach außen getragen werden. Und diese sind unheimlich wichtig. Aber eigentlich ist das gesamte Team drumherum entscheidend. Ich habe damals schon immer gesagt, wie toll die Organisation ist. Wir waren chaotisch, aber trotzdem organisiert. Martin hat einfach angepackt, auch unkonventionell. Ohne solche Menschen geht es nicht.

40 Jahre Merlins: Was bedeuten die Merlins für dich?

Mein Leben. Ohne die wäre ich jetzt nicht hier. Für meine Familie auch. Für meine beiden Kinder, die das Ganze miterlebt haben. Luka hat den Stall als kleines Kind kennengelernt und war den ganzen Tag mit mir dort. Iva ist etwas jünger und war dementsprechend immer mit in der HAKRO-Arena gewesen. Ohne die Merlins und ohne den Verein wäre ich nicht der Mensch, der ich bin.

Wie blickst du heute auf die Merlins?

Nach der Saison in der zweiten Liga bin ich ja nicht gegangen. Ich bin nach wie vor als Trainer tätig gewesen, natürlich nicht so intensiv. Dann kam die Phase mit Luka, mit seiner Mannschaft, die ich trainiert habe – nicht so intensiv wie bei Iva, weil ich dann Trainer der Mädchenmannschaft wurde. Diese Phase, wo ich hier als Trainer war, war sehr schön. Ich würde sagen, dass hier bei den Merlins jeder etwas beitragen kann. Das ist nach wie vor die Stärke der Merlins. Menschen zusammenzubringen und zu motivieren. Das ist die Magie davon. Dass Crailsheim dafür lebt. Dass viele Menschen dafür leben.

Info Das Interview führte Christian Dudasch von der Presseabteilung der Merlins.

40

JAHRE MAGISCH

DANKE FÜR JEDEN EINZELNEN MOMENT!

ENTSORGUNG LEBEN,
ZUKUNFT GESTALTEN.

GRÖGER

STARKE TEAMS ENTSTEHEN NICHT ZUFÄLLIG. SIE WACHSEN MIT HALTUNG, AUSDAUER UND WUNDERBAREN MENSCHEN, DIE SIE UNTERSTÜTZEN. GLÜCKWUNSCH UND DANKE FÜR 40 JAHRE BASKETBALL IN CRAILSHEIM.

**VERA
STARK
INTERIOR
DESIGN**

WWW.VERASTARK.DE

KARTEN FÜR HEIMSPIELE

Karten für die Heimspiele der HAKRO Merlins Crailsheim in der Arena Hohenlohe in Ilshofen gibt es online auf der Homepage der HAKRO Merlins Crailsheim.

Vorverkauf online unter <https://ticket.hakro-merlins.com/>

Zudem können Karten auch an der Abendkasse an der Arena Hohenlohe in Ilshofen gekauft werden.

Wichtige Informationen für die Zuschauer melden die HAKRO Merlins Crailsheim immer aktuell zu den Heimspielen über ihre Social-Media-Kanäle und ihrer Homepage – und auch in der Tageszeitung finden sich dazu immer aktuelle Infos.

Für Gruppenanfragen und weitere Fragen zum Ticket stehen die Mitarbeiter der HAKRO Merlins telefonisch unter 07951/29118 und via E-Mail ticket@hakro-merlins.de zur Verfügung.

Geschäftsstelle

Crailsheim Merlins GmbH, Geschäftsstelle HAKRO-Arena,
Im Wasserstall 4, 74564 Crailsheim, Telefon: 079 51/29 118
E-Mail: info@hakro-merlins.com

IMPRESSUM

REDAKTION:

Dr. Marcus Haas (verantwortlich), Jonas Krauthansl,
Joachim Mayershofer

MITARBEITER:

Christian Dudasch, Klaus Helmstetter, Heribert Lohr

FOTOS:

Ufuk Arslan, Ric Badal, Die Lichtbuilder, Steffen Förster, Klaus Helmstetter, Kutay Kayali, Daniela Knipper, Matthias Kuch, Josef Kurzer, Tristan Lindner, Joachim Mayershofer, Merlins, Privatfotos, Philipp Reinhard, Christian Rieger, Jochen Schmidt, Guido Seyerle

GRAFIK/LAYOUT:

Luis Bach, Achim Köpf, Joachim Mayershofer, Jürgen Schneider

ANZEIGEN:

Vera Epple (verantwortlich)

HERAUSGEBER:

SÜDWEST PRESSE Hohenlohe GmbH & Co. KG
Haalstraße 5+7, 74523 Schwäbisch Hall

DRUCK:

NPG Druckhaus Ulm



Wir |i|eben Sicherheit.

TS
SICHERHEITSSYSTEME



TSO Sicherheitssysteme GmbH

Am Pfostenbach 1 · 73434 Aalen · +49 7361 946-990
info@tso-sicherheit.de · www.tso-sicherheit.de



Teamgeist der wärmt – Glückwunsch zum Jubiläum!

Schneider GmbH

Herbert-Unfried-Straße 2 · 74597 Stimpfach
Telefon 079 67 / 70 26 77-0 · Telefax 079 67 / 70 26 77-70
E-Mail: info@heizung-schneider.de · www.heizung-schneider.de

Wir gratulieren den Merlins
zu magischen 40 Jahren!

ARCHITEKT
WOLFF

SEGRINGERSTRASSE 17 | 91550 DINKLSBÜHL

Mobil: 0176 57930788 · Tel.: 09851 5268876 · www.architekturbuero-woff.de

WIR GRATULIEREN ZU
40 JAHRE MERLINS!

Gemeinsame Erfolgsmomente.



www.moebel-bohn.de

MÖBEL **BOHN**

**IHR WART SCHON
AUF DEM COURT, DA
HATTEN WIR GERADE
UNSEREN ERSTEN
SCHNULLER VERLOREN.**

*Herslichen Glückwunsch zu
40 Jahren Hakra Merlins Crailsheim!*

www.strasser-steinmetz.de





ebm-papst bewegt:

Für Leidenschaft, die ansteckt.

Weltweit erfolgreich, in der Region daheim:
Als globaler Marktführer für Luft- und
Heiztechnik ist es unser Ziel, Dinge in
Bewegung zu bringen. Deshalb unterstützen
wir herausragenden sportlichen Einsatz.

**Wir gratulieren den HAKRO Merlins herzlich
zu ihrem 40-jährigen Bestehen! Einem Team,
das unbeirrt seinen Weg geht und das wir dabei
gerne begleiten.**

Erfahren Sie mehr über unser Engagement:
www.ebmpapst.com/csr

ebmpapst

engineering a better life

Wir wünschen für die Zukunft viele weitere Höhenflüge!

HAKRO MERLINS

MARTIN ROMIG: MERLINS-ABC

A – WIE ARENA HOHENLOHE

EINE DER GEILSTEN BASKETBALLARENEN DER REPUBLIK. HEIMSTÄTTE DER HAKRO MERLINS CRAILSHEIM, POWERHOUSE UND EINFACH EPISCH.

B – WIE BASKETBALL

MEIN LEBEN. UND ES IST SCHÖN, DASS ICH VIELE LEUTE MIT DIESEM BASKETBALLFIEBER ANSTECKEN DURFTE.

C – WIE CHEERLEADER

EIN ELEMENTARER BESTANDTEIL DER SHOW BEI DEN HAKRO MERLINS UND EINE ECHTE KONSTANTE.

D – WIE DERBY

KIRCHHEIM!

E – WIE EUROPE-CUP

EIN MEILENSTEIN IN DER GESCHICHTE DER HAKRO MERLINS. UND DA WOLLEN WIR WIEDER HIN.

F – WIE FANS

DIE BESTEN FANS DER WELT SIND DIE MERLINS-FANS.

G – WIE GROSSSPORTHALLE

DA KOMMEN ERINNERUNGEN HOCH: DORT FANDEN DIE ERSTEN WEIHNACHTSSPIELE STATT. WIR HATTEN BARS IN DER UMKLEIDEKABINE, ÜBERNACHTUNGEN IN DER HALLE, CHAOS, FREUDE, EMOTIONEN – DA WAR ALLES DABEI.

H – WIE HAKRO-ARENA

MITTLERWEILE EIN SCHMUCKKÄSTCHEN UND DIE HEIMAT DER MERLINS: TRAININGSSTÄTTE, GESCHÄFTSSTELLE UND DAS HERZ DER MERLINS.



I – WIE IDENTITÄT

EINMAL MERLIN, IMMER MERLIN! MERLINS FOR LIFE.

J – WIE JUGEND

OHNE JUGEND KEINE ZUKUNFT. UND DIE JUGEND IST AUCH EIN STÜCK WEIT MEIN BABY.

K – WIE KREISLIGA

ALLES FÄNGT IRGENDWO AN. UND WIR SIND DEN HARTEN WEG GEGANGEN.

L – WIE LÄNDERSPIELE

WIR WAREN DAS JÜNGSTE ORGANISATIONSTEAM ALLER ZEITEN FÜR DEN DEUTSCHEN BASKETBALL BUND. 1989 HATTEN WIR SAGENHAFT 800 ZUSCHAUER IN DER GROSSSPORTHALLE CRAILSHEIM BEIM DUELL DEUTSCHLAND GEGEN ENGLAND. AM NÄCHSTEN TAG WAR DAS ZWEITE TESTSPIEL IN HEIDELBERG VOR 50 ZUSCHAUERN.

M – WIE MERLINS

DIE GEILSTE MARKE DER WELT.

N – WIE NOWITZKI

ER WAR SELBST SCHON IM STALL. IST EIN ENGER WEG-BEGLEITER DER HAKRO MERLINS – ER WEISS ES NUR NOCH NICHT (LACHT).

O – WIE OBERSONTHEIM

DAS WAR DIE ERSTE HARTE NIEDERLAGE NACH GRÜNDUNG DES VEREINS 1986. DA WAREN WIR NOCH NICHT IM SPIELBETRIEB. OBERSONTHEIM HATTE DAMALS ZUSAMMEN MIT SCHWÄBISCH HALL VORHER SCHON EINE BASKETBALLABTEILUNG IN DER REGION. DIE HABEN UNS UNSERE GRENZEN AUFGEZEIGT.

P – WIE PARTYS

DIE SIND BEI UNS SO GEIL. GEHÖREN EINFACH DAZU.

Q – WIE QUAKENBRÜCK-LIZENZ

ES KOMMT, WENN DIE ZEIT REIF IST.

R – WIE RELEGATION HEUMADEN

DAS WAR SEHR GEIL. EINE DER ERSTEN VERANSTALTUNGEN MIT RELEGATION – DAMALS IN DER KREISLIGA B. HEUMADEN WAR EIN ERNSTER GEGNER. VOLLEN RESPEKT FÜR HEUMADEN, ABER WIR HABEN GEWONNEN.

S – WIE SPONSOREN

ELEMENTARER TEIL, DAMIT BASKETBALL WACHSEN KANN – AUCH IN UNSERER LÄNDLICHEN REGION. WIR SIND SEHR STOLZ AUF DEN RÜCKHALT, DEN WIR ERFAHREN.

T – WIE TRAINER

DIE TRAINER HABEN DEN HUT AUF.

U – WIE USA

DIE GIBT ES AUCH. ABER ICH FINDE EUROPÄISCHEN BASKETBALL VIEL GEILER.

V – WIE VIZEPOKALSIEGER

DAS SIND EMOTIONEN, STOLZ, FREUDE, BEGEISTERUNG – IN EINER SEHR DUNKLEN ZEIT DAMALS MIT DER CORONA-PANDEMIE. DAMALS IM FINALE ZU STEHEN, WAR MIT DAS GRÖSSTE SPORTLICHE ERLEBNIS FÜR DIE MERLINS. DER EINZIGE MANN, DER UNS STOPPEN KONNTE, WAR MAODO LO.

W – WIE WUNDER VON WÜRZBURG

DAS WAR KEIN WUNDER. DAS WAR HARTE ARBEIT.

X – WIE X-MAS

DIE MUTTER ALLER WEIHNACHTSSPIELE FINDET BEI DEN HAKRO MERLINS STATT.

Y – WIE YPS-HEFT

DIE HABE ICH FRÜHER IMMER GELESEN. AUF DER TREPPE BEIM BÜCHER BAIER.

Z – WIE ZIELE

DEN VEREIN IN DIE ZUKUNFT FÜHREN. MIT LUKAS ALS MITSTREITER AUF GESCHÄFTSFÜHRUNGSEBENE. DIE CHALLENGE, DEN VEREIN AUF ALLES VORZUBEREITEN, WAS NOCH KOMMT. UND MIT ZUVERSICHT DIE AUFGABEN ANZUGEHEN.



Vom **Party-Club** zur Marke

Die 40-jährige Geschichte der HAKRO Merlins Crailsheim zeigt: Wer im Spitzensport erfolgreich sein will, muss kreativ sein und auch wirtschaftlich gut arbeiten.

Vierzig Jahre HAKRO Merlins Crailsheim. Eine beeindruckende Geschichte. Doch diese Historie ist nicht nur eine Erzählung, die in vier Dekaden von jungen Männern und den Anfängen als Basketball-AG in die Höhen des deutschen Spitzensports führt, sondern auch die Beschreibung einer Professionalisierung, wie sie in dieser Form noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar war.

So emotional, so ergreifend, ja berührend die Geschichte vom Aufstieg der Zauberer auch ist, so sehr fußt sie im Ergebnis letztlich ebenso ganz faktisch auch auf der nüchternen Betrachtung von Zahlen, Abrechnungen und Bilanzen. Denn Sport, auch in seiner einfachen Auslegung, kostet Geld. „Und wir hatten keines“, sagt Geschäftsführer Marting Romig und schmunzelt.

„Dynamisch, gut gelaunt und ein wenig hip“

Mögen die Dimensionen in den frühen Jahren aus heutiger Sicht, wo sich der Jahresumsatz auf rund 4,5 Millionen Euro beläuft, fast marginal erscheinen, so wollten auch in den unteren Ligen die Rechnungen für Fahrten zu den Auswärtsspielen, Bälle, Trikots oder die Hallenmiete erst einmal bezahlt sein.

Und auch wenn von Beginn im Jahr 1986 bis heute das enorme Engagement „einer wahren Heerschaar von Ehrenamtlichen“ den eigentlichen Spielbetrieb erst möglich macht, war mit Blick auf die Finanzen bei den Merlins stets „viel Kreativität“ gefragt. „Wir haben uns damals wirtschaftlich vor allem durch unsere Partys und Veranstaltungen über Wasser gehalten“, sagt Markus „Manki“ Schmidt schmunzelnd, der gemeinsam mit Martin „Präse“ Romig bis Ende der 1990er-Jahre



Auch die regelmäßigen Sponsorenabende sind ein Baustein der Marketingstrategie, mit der die HAKRO Merlins Crailsheim ihre Kontakte zu Fans, Förderern und Unterstützern pflegen. Foto: Tristan Lindner

die Basketball-Abteilung im TSV Crailsheim führte: „Wir waren eigentlich immer auf der Suche nach Sachen, mit denen sich noch die eine oder andere Mark machen ließ. Die Zuschauereinnahmen reichten, wenn es hochkam, gerade mal für die Schiedsrichter. Dann war aber Schicht im Schacht.“

Weihnachtsspiel mit Fete, Merlins-Bar am Volksfest, das zusätzlich Festzelt „Volksfest coming soon“, Thekenbetrieb bei größeren Veranstaltungen wie der Fußball-WM und die Einnahmen an der Bar während der Heimspiele waren nicht nur „legendäre Einnahmequellen“, sondern sicherten lange Zeit ganz profan die wirtschaftliche Existenz der Crailsheimer Basketballer.

Doch mit ihrem prägenden Image von „dynamisch, gut gelaunt, ein wenig hip und immer ein wenig anders“ legten die Zauberer letztlich den Grundstein dafür, dass der Basketball als Nischensport in der „Homebase Crailsheim“ bald schon ein sehr „spezielles Publikum“ fast „magisch“ in seinen Bann zog.

Denn es waren vor allem „die jungen Crailsheimerinnen und Crailsheimer“, die in wachsender Zahl die Zuschauerränge zunächst im Stall (angemietete Sporthalle in den ehemaligen

McKee-Baracks) und später in der Markthalle am Volksfestplatz (erst Sportarena; heute HAKRO-Arena) füllten.

Nikolic erhält als Erster Geld

Doch trotz des stetig wachsenden Zuspruchs spielten „rein wirtschaftliche Aspekte“ für die weitere Entwicklung der Merlins lange Jahre eher eine untergeordnete Rolle. Denn die Aktiven bekamen noch keine Gehälter, bestenfalls hier und da eine kleine Aufwandsentschädigung. Mit dem Aufstieg in die Bezirksliga sollte sich das ändern. Der Bosnier Zlatko Nikolic war der erste Aktive, der bei den Merlins ganz offiziell auf der Gehaltsliste stand. Sein monatliches Salär: 200 D-Mark. Die gab es aber auch nur, weil er als Spieler und Trainer fungierte und sich auch nur so dazu zu bewegen ließ, die damals noch höherklassigen Schwäbisch Haller Basketballer (Regionalliga) zu verlassen, um sich den aufstrebenden Crailsheimer Korbjägern anzuschließen.

Mit dem Einzug des Profitums Ende der 1990er-Jahre wurde die Vermarktung als Basis einer stabilen sportlichen Entwicklung immer bedeutsamer. Auch wenn die Größenordnungen im Vergleich zu heute fast rudimentär anmuten – ohne langjährige Un-

terstützer der ersten Sponsoren Roll und TC Buckenmaier wäre die weitere sportliche Entwicklung wohl kaum möglich gewesen.

Der Aufstieg in die zweite Bundesliga im Jahr 2001 leitete schließlich die durchgängige Professionalisierung ein. Mit dem früh verstorbenen Trainer Arne Alig, Ingo Enskat als Jugendkoordinator und Martin Romig als Abteilungsleiter bildete sich in der Folge jenes strukturelle Dreigestirn von Trainer, sportlicher Leitung und wirtschaftlicher Führung aus, dass die Professionalisierung des Basketballs in Crailsheim übergreifend vorantrieb und damit letztlich auch den Aufbau der HAKRO Merlins Crailsheim als Markenprodukt in der heutigen Form ermöglichte.

Ob Hallensprecher Danny Jüngling alias Pimp, Auftritte der Cheerleader und der Movin-Tanzgruppen, Namenssponsoring (Proveo), Medienpartnerschaft (Südwest Presse Hohenlohe), Pausenspiel, VIP-Lounge (früher Ingenia, heute Schubert) oder der Merlins-Stand zur Weihnachtszeit in der Innenstadt – sukzessive erschlossen sich die Basketballer immer neue Vermarktungsmöglichkeiten und setzten dabei häufig auch ligaweit die Benchmark.

Beinahe in logischer Konsequenz wird im Jahr 2015 der Spielbetrieb der Profimannschaft als Crailsheim Merlins GmbH vom Hauptverein TSV Crailsheim ausgegliedert.

Gleichmäßig wuchs die Zahl der Unterstützer und Sponsoren. Heute sind die Korbjäger mit beinahe 130 Partnern aus der heimischen Wirtschaft eng verbunden. Daneben bauten die Merlins auch ihr Merchandising – also den Verkauf von Fan-Artikeln – immer weiter aus.

Beides ist notwendig. Denn spätestens mit ihrem Aufstieg in die Basketball-Bundesliga im Jahr 2014 waren die Merlins in Deutschland eine Adresse im professionellen Spitzensport – und sowohl für Trainer (Tuomas Iisalo, heute Memphis Grizzlies in der NBA) und Spieler (TJ Shorts, heute Panathinaikos Athen; Sebastian Herrera, heute Paris Basketball) vielfach eine wichtige Station auf dem Weg einer großen internationalen Karriere.

Herausforderungen wachsen

Doch mit dem Erfolg wuchsen auch die Herausforderungen. Wo die Grenzen zwischen Sport und Entertainment gänzlich verfließen, ist wenig Platz für Romantik. Denn die Team-Sportart Basketball, die zusammen mit dem Fußball weltweit die größten Zuwachsraten ausweist, ist in der Spitze immer auch Business – und ein knallhartes obendrein.

Denn die eigentliche Währung heißt Erfolg. Wo dieser ausbleibt, sich Niederlagen reihen, enden nicht nur mitunter sehr abrupt Trainerverträge oder Spielerkarrieren, sondern wanken schnell ganze Geschäftsmodelle – und selbst Traditionsclubs verlieren sich so schnell in der Bedeutungslosigkeit. Elementar ist daher ein breit aufgestelltes wirtschaftliches Fundament.

Die Liga macht klare Vorschriften in Sachen Hallengröße, Auftritt und Vermarktung. Die Vorgaben lassen wenig Spielraum. Stetig steigende Mindesttats werden ebenso vorgeschrieben wie die Spielklasse des Nachwuchses oder der Aufbau leistungsfähiger Vereinszentralen.

Durchaus verständlich: Denn moderner Leistungssport erfordert eine umfassende Infrastruktur als Unterbau – sowohl per-



Die Arena Hohenlohe wird für jedes Heimspiel der Merlins umgebaut – hier der Plan nach dem Aufstieg in die BBL. Foto: Ufuk Arslan

sonell, baulich und organisatorisch. Ohne gezielte Nachwuchsförderung, hauptamtliche Trainer, Physiotherapeuten, Fanbetreuung, Ticketing, Öffentlichkeitsarbeit, Media-Teams oder adäquate Übungs- und Trainingsräume ist erfolgreiches Arbeiten im Spitzen-Basketball dieser Tage völlig undenkbar.

Dass in der Geschäftsstelle der Merlins heute – einschließlich Geschäftsführung – mittlerweile zwölf Personen beschäftigt sind und die HAKRO-Arena zunehmend den Charakter eines modernen Trainings- und Verwaltungszentrums hat, kommt auch deshalb nicht von ungefähr.

Andererseits fordert der immense organisatorisch-strategische Aufwand die Bereiche Marketing und Vertrieb zusätzlich. Denn neben dem sportlichen Erfolg ist es vor allem die Imagepflege und der Auftritt als posi-

tiv besetzte Marke, auf der eine anhaltend gute wirtschaftliche Entwicklung gründet. Mehr als zwei Drittel des Gesamtetats werden über das Marketing erwirtschaftet.

Die Palette reicht von Aktionen wie merlins@school, Werbeauftritten bei Partnern und auf Festen über die Vermarktung von Banden, Trikots und Spielfeld bis zum Sponsorenabend zur direkten Ansprache der Fans über Social Media. Die jüngst in der Stadtmitte von Crailsheim eröffnete „Wunderbar“ ist ein weiterer Mosaikstein einer ausgeklügelten Marketingstrategie, die bewusst auf den engen Kontakt zum Umfeld und zur Fangemeinde setzt.

„Wir müssen keinen Vergleich scheuen“, sagt Geschäftsführer Lukas Lienert und stellt dabei nüchtern fest: „Was das reine Sponsoring betrifft, bewegen wir uns in der Spitzengrup-

pe, stehen bei den Vergleichszahlen sogar besser da als mancher Erstligist. Dabei haben wir das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft.“

Damit dürfte der gestandene Betriebswirt richtig liegen, denn je nach Gegner und Tabellsituation verfolgen in den Räumen Ostalb, Hohenlohe, Main-Tauber und Mittelfranken bis zu 25.000 Zuschauerinnen und Zuschauer die einzelnen Partien über die jeweiligen Streaming-Plattformen.

Rund 1600 Dauerkarten

Limitiert und dadurch auch etwas auf die Rolle des Underdogs festgelegt, werden die Merlins vor allem durch das Fehlen einer adäquaten Spielstätte. Die Arena Hohenlohe bei Ilshofen bietet Platz für maximal 3000 Besucher. Bei rund 1600 verkauften Dauerkarten lassen sich so nur noch sehr bedingt Angebote für potenzielle Partner zusammenstellen, ohne die große Fangemeinde vor den Kopf zu stoßen.

Zudem: Um die eigentliche Viehhalle stets aufs Neue für den Sportbetrieb vorzubereiten, müssen die HAKRO Merlins pro Spieltag rund 30.000 Euro aufwenden. Das sind unter dem Strich über eine Saison gerechnet mehr als zehn Prozent des Gesamtetats. Heribert Lohr

Info Etwa 280 Mitglieder zählt die Basketballabteilung des TSV Crailsheim. Aktuell gibt es 14 Merlins-Mannschaften – vom Pro-A-Team bis zur U 10/2.



Wir halten seit jeher zu den Merlins. Auch nach Niederlagen.

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Pure Magic!

KRAFT
ERDBAU UND TRANSPORTE



Kurz nach Weihnachten haben sich ehemalige Spielerinnen und Trainer der Merlins-Frauen getroffen, etwas Basketball gespielt und geplaudert. Auf dem Bild zu sehen sind (hinten von links) Karina Sitarek (geborene Kochendörfer), Iva Banozic, Zoran Banozic, Britta Bös, Bettina Schütz, Sabine Müller (Merkle), Cora Schmetzer, Dorothea Bart (Hellermann), Carolin Steinert und Ralf Martius sowie (vorne) Theresa Steinert und Inés Dierolf.

Foto: privat

Treffen soll Tradition werden

Bereits 1987/88 gibt es eine Damenmannschaft in Crailsheim. Die Basketballerinnen der Merlins schaffen es bis in die Oberliga. Zurzeit gibt es kein Damenteam mehr.

Nur wenige Jahre nach Gründung der Crailsheimer Basketballer gab es auch schon eine Frauenmannschaft. In der Saison 1987/88 spielte diese ihre erste offizielle Saison im aktiven Spielbetrieb, Trainer war Axel Fechner, zur Mannschaft gehörten Tanja Blösch, Marlies Grund, Margit Hippelein, Dagmar Kehl, Bettina Laukenmann, Iris Lindenberger, Bettina Merkle, Sibille Riemer und Bettina Ziegler. Das erste Spiel hatte allerdings schon 1986 gegen Aalen stattgefunden. „Viele haben bei den Herren immer mitgeholfen, wir waren nicht nur für die Spiele in der Halle. Basketball war omnipräsent. Wir haben Brötchen geschmiert, fürs Volksfestcafé gebacken, bei Faschings- und X-Mas-Partys bedient, wir waren am Ausschank, am Einlass, auch am Anschreibetisch“, sagt Carolin Steinert, die viele Jahre selbst aktiv spielte, dabei sehr oft Topscorerin war und heute noch regelmäßig zu den Heimspielen der Männer in der Arena Hohenlohe geht.

Sie und gut 15 andere Mitstreiterinnen und Mitstreiter der langjährigen Merlins-Damen-Geschichte trafen sich kurz nach

Weihnachten in der HAKRO-Arena, um auf den Korb zu werfen, miteinander in Erinnerungen zu schwelgen und zu plaudern. „Ich habe jahrelang keinen Basketball mehr in der Hand gehabt, aber es hat gleich wieder so viel Spaß gemacht. Das Treffen rund um Weihnachten soll jetzt zur guten Tradition werden, es war richtig lustig und schön“, sagt Steinert. Schon am Volks-

„Mannschaft hat mir immer viel gegeben.“

fest gab es ein erstes Treffen der Merlins-Damen, dort seien sogar noch etwas mehr dabei gewesen, verrät die Steuerberaterin, die immer mit der Nummer 5 auflief. Bettina Schütz trug die 8 – sie brachte viele frühere Trikots mit in die Halle, Ex-Trainer Ralf Martius hatte seinen Laptop mit vielen alten Fotos und Mandarinen dabei, Carolin Steinert steuerte einen Marmorkuchen bei. „Wir haben auch viel über Dinge außerhalb des Basketballs geredet“, sagt sie.

Der Zusammenhalt in den einzelnen Damenmannschaften sei schon immer etwas ganz Besonderes gewesen, viele Freundschaften, die heute noch bestehen, haben sich damals entwickelt – so zum Beispiel zwischen Carolin Steinert, Bettina Schütz und Dorothea Bart (geborene Hellermann). Ausflüge wie nach Malgrat de Mar im Nordosten Spaniens schweißten die Basketballerinnen aus Crailsheim noch mehr zusammen und sind heute noch in vielen Anekdoten präsent. Deshalb betont Carolin Steinert: „Ohne die Merlins wäre ich nicht der Mensch, der ich heute bin. Die Mannschaft hat mir immer so viel gegeben!“

Auch sportlich kann sich das Erreichte der Merlins-Damen sehen lassen. Wie die Herren der Zauberer feierten auch die Damen der Merlins etliche Erfolge. 1992 wurden sie zum Beispiel Meister der Bezirksliga. 1997 gelang mit Trainer Sebastian Klunker erneut der Aufstieg in die Landesliga. Dort erreichte man 1999 die Meisterschaft und stieg unter Trainer Martin Romig in die Oberliga auf – mit lediglich einer Saisonniederlage. 2007/08 ging man einen ungewöhnlichen Weg und bildete mit dem SV

Oberelchingen in der Oberliga eine Spielgemeinschaft. Es gab aber auch immer wieder Phasen, in denen es keine Merlins-Damenmannschaft im Spielbetrieb gab – so wie jetzt schon seit 31. Juli 2021, an dem Tag wurden alle aktiven Damen vom Spielbetrieb abgemeldet, wie Christof Herzog, Basketballabteilungsleiter des TSV Crailsheim, mitteilt.

Ab in die Bundesliga

Auch im weiblichen Nachwuchs der Merlins gab es tolle Erfolge zu feiern: Die U 18 holte zum Beispiel 2003/04 die württembergische Meisterschaft. Die U 14 sicherte sich 2019 den Meistertitel in der Landesliga Nordwürttemberg. Mit Iva Banozic schaffte es eine Nachwuchsspielerin der Merlins sogar in die Jugendnationalmannschaft und später mit den Capitol Bascats Düsseldorf in die Bundesliga. Heute spielt sie beruflich bedingt „nur“ noch in der Regionalliga bei den Wings Leverkusen II. Annika Heck, Tochter des Ex-Merlins-Profis Michael Heck, spielt für die Vimodrom Baskets Jena in der zweiten Bundesliga Süd und mit Zweitspielrecht für die Damen der TSG Schwäbisch Hall Flyers in der Regionalliga.



Die Damenmannschaft der Merlins aus dem Jahr 2008.

Carolyn Steinert hegt den Wunsch, dass es in Crailsheim bald wieder eine Damen- oder Mädchenmannschaft gibt, „das fände ich sehr schön“. Ihre Tochter Theresa spielt seit geraumer Zeit bei den U-10-Jungen mit, mit Lena Wiecek aus Weipertshofen hat sie jetzt weibliche Unterstützung bekommen. Trainiert wird donnerstags um 16 Uhr, interessierte Mädchen können gerne ins Training kommen. „Ich finde es super, dass Theresa so Vereinskultur erleben darf. Das ist wichtig für die persönliche Entwicklung“, sagt Carolyn Steinert, die oft am Spielfeldrand mit ih-

rer Tochter mitfiebert – ganz so, wie es ihre Mama Renate Steinert-Roll bei ihr früher gemacht hat.

Christof Herzog, der Abteilungsleiter der Basketballer des TSV Crailsheim, erklärt, dass es von Jugendleiter René Grzona Planungen gebe, wieder etwas im Mädchenbereich aufzubauen, in den Altersklassen U 10 bis U 12. Herzog ist zuversichtlich, dass es klappt. Bei den Damen sei es schwieriger. „Leider ist uns eine ganze Mannschaft weggebrochen, als ein ganzer Freundeskreis Abitur gemacht hat und dann weggezogen ist.“ *jom*



Die Damenmannschaft der Merlins stieg 1997 von der Bezirksliga in die Landesliga auf.

Fotos: privat

Wir gratulieren zum Jubiläum.

www.genusshaus-lehner.de

LEHNER GmbH

GETRÄNKE - TABAK

Wir sorgen für Ihren Genuss!

Karlstr. 28 & Ellwanger Str. 46 - Crailsheim

s-komm

**Wir sind stolz,
Teil von 40 Jahren
Merlins-Geschichte zu sein.
Die herzlichsten Glückwünsche
an die Merlins-Family.**

Ernst-Heinkel-Straße 4
74564 Crailsheim

www.skomm.de

BÜRGER

**BÜRGER
gratuliert den HAKRO
Merlins zu 40 Jahren!**

Wenn auch du Lust auf ein tolles Team hast, dann verdiene deine Brötchen mit Maultaschen und werde Teil vom **#teambürger**

Finde den passenden Job und entdecke jetzt unsere Stellenangebote:
www.buerger.de/jobs

 **buerger.karriere**

Wir freuen uns auf Ihre geschmackvolle Bewerbung!
Bürger GmbH & Co. KG – Roßfelder Str. 59 – D-74564 Crailsheim
Tel. +49 (0) 7156 3002-0 – www.buerger.de

Geht nicht, **gibt's** nicht

Die Crailsheimer Basketballer legen eine unglaubliche Erfolgsgeschichte an den Tag. Hier folgt der Versuch einer Annäherung voller Respekt und immerwährendem Staunen.

In gerade Mal 30 Jahren von null auf Hundert! In Siebenmeilenstiefeln von der untersten hoch hinaus in die höchste nationale Spielklasse (erstmal in der Saison 2014/15)! Ein Nobody bekommt Flügel, entwickelt sich zum Erstliga-Standort. Premium Werbeträger. Stoff, aus dem die Träume sind. Eine lange, schier unglaubliche Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht, verbale Superlative provoziert. Inzwischen sind zehn weitere Jahre ins Land gegangen, die HAKRO Merlins Crailsheim ein Begriff in Basketball-Deutschland – und darüber hinaus!

Wenn Zauberer eine derartige Bilanz vorlegen, scheint der Name quasi Programm. Doch weit gefehlt. Mit Zauberei hat der Parforceritt durch die Ligen herzlich wenig zu tun. Viel eher mit einem Zaubertrank, voller ganz spezieller, individueller Zutaten. Als da wären: „Glaubwürdigkeit und Durchhaltevermögen“ in den Augen von Alba-Geschäftsführer Marco Baldi, ganz wichtig. „Sich was trauen. Nur

Asterix und Obelix kamen mir in den Sinn.

so wird Entwicklung möglich“, schrieb Dirk Bauermann, Ex-Nationalcoach und früherer Serienmeister mit Bayer Leverkusen, bei einem seiner Besuche in Hohenlohe den Merlins ins Stammbuch. „Geht nicht gibt's nicht. Die Merlins waren einfach anders unterwegs, legten ein cooles Verständnis von Marketing an den Tag“, betont Jochen Schmidt, ehemaliger Hallensprecher, Gesellschafter und Anhänger der ersten Stunde.

„Jetzt kommt Crailsheim schon in der Tagesschau, zur Prime Time am Sonntag vor dem Tatort“, freute sich ein lokaler Sportfunktionär vergangener Tage über die Nennung der Stadt in Zusammenhang mit einem



Eines der frühesten Fotos der Crailsheimer Basketballer aus dem Jahr 1986. Mit dabei sind Markus Schmidt (hinten, Zweiter von links) und Martin Romig (vorne links).

Foto: Kutay Kayali

sportlichen Aushängeschild der Region nach dem ersten BBL-Aufstieg der Merlins. Eine Werbewirkung, die sicherlich auch den Entscheidungsträgern im Crailsheimer Rathaus nicht verborgen geblieben sein dürfte.

Vor einigen Wochen musste ich mich, inzwischen Ruheständler in Würzburg, einem medizinischen Eingriff unterziehen. Bei der Vorbereitung fragten mich die OP-Pfleger nach Namen, Geburtsdatum, früherer beruflicher Tätigkeit, und, und, und. Sportredakteur in Crailsheim – soso! „Was machen denn die Merlins? Die werden doch bestimmt wieder nach oben kommen, oder?“, fragte der eine noch – und ich musste schmunzeln, bevor es weiter Richtung OP-Saal ging...

Begeisterung ist spürbar

„Man spürt die Begeisterung. Viele Leute können gar nicht glauben, dass wir diesen Schritt wirklich geschafft haben. Da muss man sich vielleicht ab und zu noch kneifen. Aber es ist su-

perschön. Ein gutes Gefühl“. Martin Romigs Worte, ruhig und sachlich im April 2015. „Präse“ von der ersten Stunde an und Kapitän auf der Kommandobrücke der Crailsheimer Basketballer. Mit anderen Worten: Ein Traum geht in Erfüllung. Crailsheim löst das Ticket für die erste Liga. Und, Asche auf mein Haupt, das hatte ich nicht annähernd für möglich gehalten, obwohl selber lange Zeit zwischen den Körben sportlich aktiv.

Gut ist mir noch der erste Kontakt mit den Verantwortlichen der Crailsheimer Basketballer, die längst nicht unter dem Namen Merlins firmierten, in Erinnerung. Ein Auftritt der eher unauffälligen Art. Eines Morgens im Januar 1989 klopfte es unvermittelt an der Tür zur Zeitungsredaktion im ersten Stock der Crailsheimer Ludwigstraße. Als Frischling in Hohenlohe hatte ich meine neue Stelle als Sportredakteur beim Hohenloher Tagblatt erst kürzlich angetreten.

Zwei Jungs steckten ihre Köpfe durch die Tür. Eher unsicher,

vorsichtig, zurückhaltend, fast ein wenig schüchtern traten sie näher. Sie kamen von der Basketballabteilung des TSV Crailsheim und wollten einfach mal Hallo sagen. Martin und Markus – wie sich herausstellen sollte. Alias „Präse“ und „Manki“. Asterix und Obelix kamen mir unvermittelt in den Sinn – warum auch immer...

„Wir wollen etwas aufbauen“

Die Basketballer seien noch eine junge Abteilung im TSV, entstanden aus einer schulischen Neigungsgruppe, und spielten aktuell in der Kreisliga. Wohin sollte die Reise gehen? Na ja, erklärte der Kleinere nach kurzem Zögern: „Wir wollen schon etwas aufbauen hier!“

Aha, soso, etwas aufbauen – was soll das denn heißen? Konkret? Habe ich doch irgendwo schon mal gehört. Da bin ich ja mal gespannt. Ihr könnt mir viel erzählen, schoss es mir durch den Kopf. Und ich konnte mir ein leichtes Grinsen kaum verkneifen!

Aus eigener Erfahrung wusste ich um die Belastbarkeit solcher Aussagen. Wenige Jahre zuvor hatte ich im Norden meiner Heimatstadt Würzburg selbst eine Basketball-Abteilung ins Leben gerufen, die es heute noch gibt. Man höre und staune! Zahlreiche Diskussionen in Vereinsgremien und das stete Rühren der Werbetrommel für eine Sportart, die damals hierzulande nur Insidern ein Begriff war und immer wieder gerne mal mit Faustball verwechselt wurde – ein mühsames Geschäft.

Basketball vor Ort – von Beginn an und unabhängig von der Lizenzzugehörigkeit ein Event, ein sportliches Happening. Die „Crailsheimer Begeisterung“ sorgte auch überregional wie in der „Basketball“-Zeitung seinerzeit schnell für Furore. „400 bis 500 Anhänger piffen, klatschten, brüllten, trommelten und sangen ihre Mannschaft in der Großsporthalle nach vorne“, stand dort zu lesen, als es um das Bezirksliga-Spitzenspiel gegen Malmshiem (92:80) oder den Pokal-Schlager gegen Feuerbach ging.

Paukenschlag: Länderspiel in Crailsheim 1989

Apropos etwas aufbauen. Wenige Wochen nach dem ersten Kontakt mit Martin Romig und Markus Schmidt sorgten die Merlins für den ersten ausgewachsenen Paukenschlag! Ein offizielles Test-Länderspiel sollte in der Crailsheimer Großsporthalle vor rund 1000 Zuschauern über die Bühne gehen. Transportable Zusatztribünen wurden aufgeföhrt, um für eine entsprechende Kulisse zu sorgen. England hieß der Gegner, Deutschland gewann 90:81. Auf der deutschen Trainerbank saß im April 1989 ein gewisser Svetislav Pesic, der Deutschland 1993 zum EM-Titel und Jugoslawien 2001 zum EM- und 2002 zum WM-Titel führte und vor Kurzem erst wieder bei Erstliga-Tabellenführer Bayern München das Ruder übernommen hat. Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Ein Kreisliga-Standort darf ein Länderspiel ausrichten! Wahnsinn!

Wobei der Stellenwert des



Sportredakteur Klaus Helmstetter (rechts) – im Interview mit dem sportlichen Leiter Ingo Enskat – begleitete die Crailsheimer Basketballer von 1989 bis zu seinem Ruhestand 2019. Foto: Daniela Knipper

Basketballs hierzulande und die öffentliche Wahrnehmung damals mit dem aktuellen Standing nicht zu vergleichen sind. Die DBB-Auswahl reiste aus dem Leistungszentrum Heidelberg an und bereitete sich auf die Challenge Round, eine Vor-Qualifikation für die Europameisterschaft vor. Unmittelbar davor hatte sich der Weltverband erst dafür ausgesprochen, Profis zur Teilnahme zuzulassen. Detlef Schrempf, Uwe Blab und Christian Welp hießen die nationalen Protagonisten in der NBA.

Relegationskracher in Lautern

„Sich was trauen. Nur so ist Entwicklung möglich. Geht nicht, gibt's nicht“, um nochmal mit

Dirk Bauermann zu sprechen – eine Maxime, die den Merlins seit jeher Motto war. Man denke nur an die Nutzung der Sporthalle in den ehemaligen McKee-Barracks, dem sogenannten Stall, wo der Weg aus der Regionalliga in die zweite Liga eingeleitet wurde. Oder die Pfffigkeit beim entscheidenden Aufstiegs-Rückspiel in Kaiserslautern, als die Crailsheimer zunächst kaum Tickets bekamen, sich aber mit Fantasie und Einfallsreichtum trotzdem entsprechend eindeckten – wo ein Wille ist, ist auch ein Weg –, um dann mit zwei Bussen in die Pfalz aufzubrechen, die in sicherer Distanz zur Halle parkten. Einlasskontrolle mit Taschencheck, „Betze“ er-

probte Ordner vom Fußball, sieben (!) Polizisten – für damalige Regionalliga-Verhältnisse ein ungewöhnlicher Auftrieb beim 104:99-Auswärtssieg.

Mario Matic (33 Punkte), Michael Heck (19), Jurica Puljic (15; sonst zumeist Topscorer, musste schon früh wegen Erreichung der Foulhöchstgrenze passen) und Armin Cengic (15) punktetten am 13. Mai 2001 für Crailsheim am meisten. „Spielentscheidend waren unser Wille und Glaube, vielleicht auch die gute Kondition“, bilanzierte Coach Zoran Banozic im Nachgang. Kurz vor Mitternacht empfing Oberbürgermeister Andreas Raab die zurückgekehrten Aufsteiger im Rathaus.

**Hände hoch für
40 Jahre
HAKRO Merlins –
aber vorher waschen.**

GENGENBACH
HYGIENE



www.gengenbach-sha.de



In der Zeitung erschienen die Artikel zum Länderspiel in Crailsheim am Montag, 21. April 1989.

Foto: Joachim Mayershofer

Letztlich entpuppte sich der verstorbene DBB-Präsident Roland Geggus als Prophet. „Auch in der zweiten Liga sind die Crailsheimer noch nicht am Ende. Für die Zukunft wichtig: die Hallenfrage“, meinte der Sonderschullehrer aus Pfingsttal bei einer Weihnachtsspiel-Visite in Crailsheim.

Der Mann sollte recht behalten. Ebenso wie natürlich auch Martin Romig, der hatte im Rahmen des 25. Jubiläums dem damaligen Interviewer Folgendes in den Block diktiert: „Die Unterstützung des Projekts Bundesliga-Sport in der Region auch von größeren Unternehmen, zeigt aufstrebende Tendenz. Wir wissen, größere Schiffe brauchen auch länger, um ihren Kurs zu ändern.“

Unter der Ägide wichtiger Trainer, wie dem verstorbenen Arne Alig und Ingo Enskat, marschierten die Crailsheimer durch die mittlerweile in die Spielklassen Pro A und B aufgesplittete zweite Liga, ehe es im Jahr 2014

tatsächlich ganz nach oben ging, nochmal eine völlig neue Herausforderung. Crailsheim gehört zur Haute Volante im nationalen Basketball.

Wildcard nach der Premiersaison, Ausgliederung der ersten Mannschaft und Organisation als GmbH, das sogenannte Wunder von Würzburg – weitere Meilensteine auf dem Weg.

Zu Buche stehen acht Jahre in der BBL.

Zu Buche stehen bis dato acht Jahre Erstliga-Basketball, davon sechs in Folge. Aktuell gehen Coach David McCray und sein Team in der zweitklassigen Pro A an den Start, mit Blickrichtung nach oben. Doch die Crailsheimer Basketballer können längst auch Abstieg. „Ich denke, der

würde unseren Erfolgsweg nicht bremsen“, wusste Martin Romig schon vor Jahren. „Unser Ziel war schließlich nicht hochzugehen, um dann wieder abzustiegen und in der Versenkung zu verschwinden, sondern mit gewachsener Struktur letztlich in der Pro A breiter aufgestellt zu sein.“ Resilienz – ein wichtiges und heutzutage oft gebrauchtes Schlagwort. Bedeutet: Sich von Rückschlägen nicht in die Knie zwingen zu lassen, sondern gestärkt wieder aufzustehen!

Guter sportlicher Unterbau

In der Außenbetrachtung steht fest: Um das Projekt HAKRO Merlins Crailsheim muss einem nicht bange sein. Bei der Teamzusammenstellung, sowohl was Coaches – Tuomas Iisalo arbeitet aktuell in der NBA – als auch Spieler – Konrad Wysocki feierte das Wunder von Würzburg zum Karriereende – anbelangt, bewiesen die Verantwortlichen zumeist ein glückliches Händ-

chen. Der sportliche Unterbau mit der zweiten Mannschaft in der Regionalliga und der U 16 in der Jugendbasketball-Bundesliga kann sich sehen lassen.

Ein gewachsener, differenziert aufgestellter Sponsorenpool, der nachhaltig gepflegt wird, tut ein übriges.

Dreh- und Angelpunkt ist Martin Romig, Stehaufmännchen, ein durchaus mal nicht einfacher Typ mit Ecken und Kanten, ein Manager, der für die Sache brennt, gut delegieren kann, auch seine Nachfolgefrage nicht aus dem Blick verliert. „Man muss positiv verrückt sein“, hat er mal über sich gesagt. „Was uns ausmacht, ist die Identifikation.“

Jetzt gilt es erstmal zu feiern, voller Stolz auf das Erreichte – und dann frisch auf zu neuen Taten.

Info Der Text ist von Klaus Helmschetter geschrieben, langjähriger HT-Sportredakteur (1989 bis 2019) und jetzt Rentner.



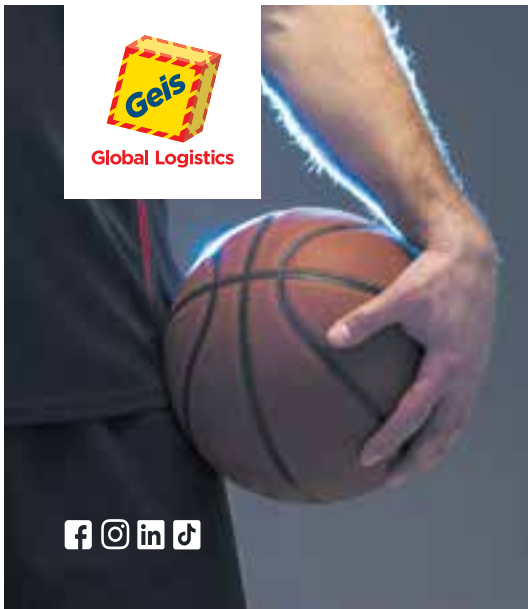
Was wären die Spiele der Crailsheimer Bsketballer ohne die Auftritte der Tänzerinnen? Nach dem Sieg im ersten Spiel des Pro-A-Finales 2013/14 gegen Göttingen wurde das Spielfeld in der HAKRO-Arena zur Tanzfläche. *Foto: Christian Rieger*



Der größte Erfolg der Vereinsgeschichte der Crailsheimer Basketballer: 2022 wurden sie deutscher Vizepokalsieger. Im Finale verloren sie in Berlin 76:86 gegen Alba Berlin. *Foto: Merlins*



Lange Zeit spielten die Merlins in den Crailsheimer Stadtfarben gelb und schwarz – so auch beim Weihnachtsspiel 2007 gegen die Kirchheim Knights (97:87) in der Arena Hohenlohe. *Foto: Ufuk Arslan*



Global Logistics

40 JAHRE LEIDENSCHAFT

Die Geis Gruppe ist seit 2020
stolzer Sponsor der HAKRO Merlins.

Geis Eurocargo GmbH
Dieselstraße 31 | 74589 Satteldorf

[geis-group.com](https://www.geis-group.com)



Das Gesicht des Erfolgs

2021/22 ist TJ Shorts Dreh- und Angelpunkt im Spiel der HAKRO Merlins. Er blickt gerne auf die Saison zurück und drückt den Crailsheimern im Aufstiegskampf die Daumen.

Champions-League-Sieg mit den Telekom Baskets Bonn, Eurocup-Sieg, französische Meisterschaft und Ligapokal mit Paris, dazu MVP in zwei aufeinanderfolgenden Spielzeiten – im Titelschrank von TJ Shorts wird es von Jahr zu Jahr enger. Seinen ersten großen Erfolg auf europäischem Boden verpasste der 1,75 Meter große Point Guard in der Saison 2021/22 mit den HAKRO Merlins Crailsheim nur knapp, die Zauberer unterlagen Alba Berlin im Pokalfinale in der Landeshauptstadt 76:86. Shorts war Dreh- und Angelpunkt der Zauberer in deren erfolgreichster Saison in der Vereinsgeschichte, führte das Team des damaligen Headcoachs Sebastian Gleim als Spielmacher ins Top Four und bis ins Viertelfinale des Fiba-Europe-Cups.

Seit vergangenem Sommer trägt der US-Amerikaner das Dress des Euroleague-Rekordsiegers Panathinaikos Athen aus Griechenland, wo er einen Mehrjahresvertrag unterschrieb. Nach einem holprigen Start hat sich Shorts inzwischen neben Größen wie dem ehemaligen NBA-Guard Kendrick Nunn in der Mannschaft etabliert. Zum Jahreswechsel traf er in vier aufeinanderfolgenden Ligaspielen zweistellig – unter anderem gegen den Stadtrivalen Peristeri Athen, den Shorts bereits aus seiner Crailsheimer Zeit im Europe-Cup kennt.

„Mein Jahr in Crailsheim war ein sehr wichtiges.“

„Am Anfang muss man natürlich viel lernen, seine Rolle finden, und sich mit dem Trainerstab und den neuen Teamkollegen vertraut machen. Aber ich fühle mich im Team immer wohler“, sagt Shorts. Es gebe zwar immer noch schwierige Tage, doch man dürfe sich nicht zu sehr von Tiefen beeinflussen las-



Richmond Aririguzoh, Jaren Lewis, Dejan Kovacevic und TJ Shorts (von links) schafften es 2022 mit den HAKRO Merlins Crailsheim ins deutsche Pokalfinale. Foto: Die Lichtbilder

sen, „sondern muss sich einfach auf das nächste Spiel konzentrieren“. Mit Panathinaikos liegt er Mitte Januar in der griechischen Basket League und der Euroleague jeweils hinter Olympiakos Piräus auf Tabellenrang 2 beziehungsweise 8. „Es ist eine tolle Erfahrung, bei einem Spitzenklub zu spielen und zu versuchen, seinen Teil zum Erfolg beizutragen.“

Der große Durchbruch auf europäischer Bühne gelang TJ Shorts 2021/22 nach seinem Wechsel aus Hamburg nach Crailsheim. Was ihm als Erstes in den Kopf kommt, wenn er an die HAKRO Merlins denkt? „Die Fans und die Heimspiele in der Arena Hohenlohe. Die Halle ist zwar nicht sonderlich groß, aber sie war immer voll, es war immer laut. Das war etwas Besonderes.“

Sportlich blieb ihm besonders das Top-Four-Wochenende in Berlin im Gedächtnis. „Wir standen so kurz davor, den Pokal zu gewinnen. Das war wahrscheinlich mein unvergesslichster Moment mit Crailsheim.“ Seine Zeit in Deutschland habe er sehr genossen, „ich hatte drei tolle Jah-

re“. Die Saison in Crailsheim beschreibt Shorts als das Jahr, „in dem mein Selbstvertrauen als Basketballspieler seinen Höhepunkt erreicht hatte“. Als bester Offensivspieler der BBL ausgezeichnet sei er erstmals wirklich im europäischen Basketball wahrgenommen worden.

Über die Stierkampfarena sagt Shorts: „Wenn ich alte Videos von mir sehe, vermisse ich es definitiv, dort mit einigen der Jungs zu spielen, die ich im Team hatte.“ Mit Dejan Kovacevic (Karriereende), Terrell Harris (CS Valce/Rumänien) und Jaren Lewis (Del.Fes Avellino/Italien) habe er noch regelmäßig Kontakt. „Manchmal sprechen wir auch über unsere gemeinsame Zeit in Crailsheim.“ Auch zu Bogdan Radosavljevic, inzwischen sportlicher Leiter Profis bei den Merlins, riss der Kontakt nicht ab.

Nach der Zweitligabegegnung mit den PS Karlsruhe Lions heute Abend steigt in der Arena Hohenlohe die Geburtstagsfeier zum 40. Jubiläum – Partys gehören zur DNA der Merlins. Das hat auch TJ Shorts während seiner Zeit in Crailsheim verinner-

licht und erinnert sich an gute Feten mit Mannschaft und Fans. „Nach dem Pokalfinale in Berlin haben wir die ganze Nacht gefeiert. Das war eine großartige Zeit, voller Energie. Man spürte die Liebe für den Verein.“ Auch an die Party zum Abschluss der Saison 2021/22 hat Shorts gute Erinnerungen. „Das sind die Momente, an die ich mich am meisten erinnere.“

Auch nach seinem Abgang verfolgt der nordmazedonische Nationalspieler die Spiele seines ehemaligen Klubs – in Bonn und Paris oft gemeinsam mit Ex-Merlin Sebastian Herrera. „Ich drücke Crailsheim die Daumen und hoffe, ihnen gelingt der Aufstieg in die erste Liga“, so Shorts. Der Guard glaubt daran, dass sie es in dieser Spielzeit zurückschaffen können. „Wenn man solche Fans hat, die einen so sehr unterstützen, gibt einem das einen zusätzlichen Schub.“ Den deutschen Basketball sieht er aktuell auf dem Vormarsch, nicht nur wegen der jüngsten Erfolge der Nationalmannschaft. „Seit meinem Abschied wird die BBL gefühlt von Jahr zu Jahr stärker“, sagt der Spielmacher.

Deutschland stehe für ihn inzwischen direkt hinter den Top-Ligen in Spanien, Frankreich, Italien und der Türkei. „Immer mehr Spieler entscheiden sich dafür, nach Deutschland zu gehen, um ihre Karriere voranzutreiben. Mir gefällt die Richtung, in die sich das entwickelt.“

Mitte Januar fand erstmals ein NBA-Spiel auf deutschem Boden statt; in der Berliner Uber-Arena trafen die Memphis Grizzlies auf Orlando Magic. Seit November 2024 coacht der ehemalige Crailsheimer Trainer Tuomas Iisalo die Grizzlies. Unter dem Finnen spielte TJ Shorts eine Spielzeit in Bonn, eine weitere in Paris. „Wir melden uns immer mal wieder gegenseitig, um zu sehen, wie es ihm in der NBA und mir in der Euroleague geht. Meine Eltern in den USA haben sogar einige Basketballspiele besucht, sodass sie ihn persönlich sehen konnten“, sagt der Point Guard über sein Verhältnis zu Iisalo.

Auf die Frage, ob Iisalo der beste Trainer sei, unter dem er in seiner Karriere aufstieg, sagt Shorts: „Ich habe für viele Trainer gespielt. Aber aufgrund dessen, was ich in meiner persönlichen Karriere mit ihm erreicht habe, ist Tuomas wahrscheinlich der beste Coach, den ich je hatte. Allein sein Wissen über das Spiel, die Art und Weise, wie er mich

trainiert und wie er das Beste aus mir herausgeholt hat. Das schätze ich wirklich sehr an ihm.“

Nach den vielen Triumphen in den vergangenen Jahren liegt Shorts' Fokus jetzt darauf, die Euroleague zu gewinnen, wie er verrät. „Das ist der einzige europäische Pokal, den ich noch nicht habe. Und den möchte ich unbedingt gewinnen.“ Auch die NBA hat Shorts noch nicht abgehakt. „Die NBA war schon immer mein Traum. Und solange ich spiele, ist die Tür nie geschlossen.“ Shorts mache sich aktuell zwar keine Gedanken darüber, „aber wenn sich etwas ergibt, würde ich mich damit befassen. Ich denke von Tag zu Tag, sehe dann, wohin mich meine Basketballkarriere führen wird.“ Möglicherweise auch zurück nach Deutschland? Auch das möchte TJ Shorts nicht ausschließen. „Alles ist möglich.“ Was für eine Rückkehr sprechen könnte: „Meine Frau kommt aus Köln. Letzten Sommer waren wir in Deutschland.“

Abschließend sendet der ehemalige Zauberer Grüße nach Crailsheim: „Happy Birthday an den Verein. Mein Jahr in Crailsheim war ein sehr wichtiges, das mir viel Selbstvertrauen für den Rest meiner Karriere gegeben hat. Crailsheim wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben!“ Jonas Krauthansl



Zwei Spieler der HAKRO Merlins Crailsheim erhielten Auszeichnungen in der BBL: Trae Bell-Haynes (oben) wurde in der Saison 2020/21 als bester Offensivspieler geehrt, TJ Shorts wurde diese Ehre 2021/22 zuteil.

Fotos: Philipp Reinhard/Die Lichtbilder

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZU 40 JAHREN PURE MAGIC.

Wir freuen uns,
Teil der Merlins
Erfolgsgeschichte
zu sein und stehen
auch weiterhin
fest an eurer Seite.

SPONSOR SEIT 2002
GESELLSCHAFTLICH SEIT 2013

HERO
TEXTIL AG

bm thomas baumann
metallbearbeitung

PRÄZISE.
DYNAMISCH.
VIELFÄLTIG.

IHR PARTNER IM BEREICH
ZERSPANENDER FERTIGUNG.

www.baumet.de

schaut auf unserer
Webseite vorbei!

Es geht bis ins **NBA-Finale**

Zwei Spieler schaffen nach dem Weggang von den Merlins später den Sprung in die NBA: Haywood Highsmith und Walter Lemon. Bei Hollis Thompson verläuft der Weg umgekehrt.

Zwei Spieler haben es nach ihrem Abschied von den HAKRO Merlins Crailsheim in die beste Basketballliga der Welt, die National Basketball Association (NBA) in den Vereinigten Staaten, geschafft: Haywood Highsmith und Walter Lemon junior.

Highsmith hatte vor seinem Wechsel zu den Merlins vor der Saison 2020/21 schon fünf NBA-Spiele für die Philadelphia 76ers absolviert (2018/19). Für die Merlins spielte er 23-mal in der Bundesliga, bis er sich eine schwere Armverletzung zuzog. Vor seinem Bänderriss im linken Ellbogen kam Highsmith auf 7,9 Punkte, 4,4 Rebounds, 1,4 Assists und 1,4 Steals für die Zauberer. Nach einer Zwischenstation bei den Delaware Blue Coats in der

Highsmith verdient jetzt 5,6 Millionen Dollar.

G-League wurde der Small Forward von den Miami Heat verpflichtet, für die er vier Jahre lang spielte. 213 Spiele in der regulären Saison und 35 Spiele in den Play-offs absolvierte er für das Team aus Florida.

Höhepunkt seiner Karriere war das Erreichen der NBA-Finals in der Saison 2022/23. Miami zog hier gegen die Denver Nuggets den Kürzeren, die Mannschaft um Nikola Jokic setzte sich in der Serie mit 4:1 durch.

In der Saison 2024/25 kam Highsmith für Miami auf 74 Spiele in der Hauptrunde, 42-mal stand er in der Startformation. In seinen knapp 25 Minuten Spielzeit kam er auf 6,5 Punkte, 3,4 Rebounds, 1,5 Assists und 0,9 Steals, seine Dreierquote betrug 38,2 Prozent. Sein Gehalt belief sich in der vergangenen Saison auf 5,2 Millionen Dollar.

In dieser Saison verdient der 29-Jährige 5,6 Millionen Dollar – allerdings spielt er nicht mehr für die Miami Heat, sondern für



Haywood Highsmith zog sich in Crailsheim eine schwere Bänderverletzung am linken Arm zu. Dennoch schaffte er es danach, sich in der NBA zu etablieren. Mit den Miami Heat erreichte er 2023 sogar die Finalserie. Jetzt ist er bei den Brooklyn Nets unter Vertrag.

Foto: Philipp Reinhard

die Brooklyn Nets. Seit dem Wechsel hat Haywood Highsmith aber noch kein Spiel für sein neues Team absolviert. Im August zog er sich einen Meniskusriss im rechten Knie zu, der ihn immer noch ausbremst.

Topscorer bei Chicago Bulls

Während viele Merlins-Fans die NBA-Karriere von Haywood Highsmith noch eher auf dem Schirm haben, kommt der zweite Ex-Merlin mit NBA-Einsätzen vielleicht doch etwas überraschender daher. In ihrer ersten Saison in der Basketball-Bundesliga verpflichteten die Crailsheimer Basketballer am 6. Februar 2015 Walter Lemon junior aus Ungarn. Acht Spiele bestritt der in Chicago geborene Point Guard für die Merlins und kam dabei in knapp 17,5 Minuten auf

6,4 Punkte, 1,1 Assists und 1,0 Rebounds. Nach dem sportlichen Abstieg aus der BBL zog Lemon weiter und brachte bis zur Saison 2024/25, in der er in der Dominikanischen Republik und in China spielte, 19 weitere Stationen in seinen Lebenslauf – zum Beispiel in der Türkei, in Griechenland, in Israel und in Tunesien. In Katar gewann Walter Lemon 2024 mit Al-Arabi den Pokal. Zur aktuellen Saison lassen sich keine brauchbaren Einträge über den jetzt 33 Jahre alten Lemon im Internet finden.

In zwei Spielzeiten absolvierte er auch elf Partien für zwei NBA-Teams: 2017/18 kam er fünfmal für die New Orleans Pelicans zum Einsatz, 2018/19 sechsmal für die Chicago Bulls aus seiner Heimatstadt. Besonders bei den Bulls sorgte er für Aufsehen

mit im Schnitt 14,3 Punkten, 5,0 Assists, 4,5 Rebounds und 1,8 Steals in 27,8 Minuten Einsatzzeit. Beim 115:114-Sieg bei den Washington Wizards war er mit 24 Punkten sogar Topscorer des Spiels.

Aus der NBA zu den Merlins

Wie Walter Lemon junior kam auch Hollis Thompson im Lauf der Saison zu den HAKRO Merlins Crailsheim – bei ihm war es in der Spielzeit 2018/19, und zwar erst am 1. April. In neun Spielen für die Zauberer verbuchte er knapp 22,5 Minuten pro Spiel, 6,4 Punkte, 4,7 Rebounds und 1,4 Assists. Sein Bestwert waren 13 Punkte bei der 92:101-Niederlage bei Brose Bamberg. Im letzten Saisonspiel in Würzburg gegen Oldenburg, in dem sich die Merlins mit



Hollis Thompson bestritt für die Philadelphia 76ers und die New Orleans Pelicans 265 Spiele in der NBA, ehe er Anfang April 2019 zu den Merlins kam und mit ihnen im Wunder von Würzburg (Foto) noch den Klassenerhalt schaffte.

Foto: Steffen Förster



Die Merlins verpflichteten Walter Lemon am 6. Februar 2015. Am Ende der Saison belegten die Zauberer in der BBL einen Abstiegsplatz. Lemon schaffte es 2017/18 und 2018/19 in die NBA, er spielte elfmal für New Orleans und die Chicago Bulls.

Foto: Matthias Kuch

einem 99:87-Sieg sensationell noch den Klassenerhalt sichern, erzielte Thompson keinen einzigen Punkt.

Dabei hatten sich die Merlins-Macher doch deutlich mehr von Hollis Thompson versprochen – schließlich kam er mit der Referenz von 265 NBA-Spielen nach Crailsheim. Der Small Forward spielte nach seiner College-Karriere an der Goergetown Univer-

sity in der NBA für die Philadelphia 76ers und die New Orleans Pelicans. 2013/14 wies er mit 40,1 Prozent die beste Dreierquote aller Rookies in der NBA auf. Zum Vergleich: Dennis Schröder kam als Neuling in dieser Saison auf eine Dreierquote von 34,2 Prozent, Damian Lillard traf in seiner zweiten Saison 39,4 Prozent.

Hollis Thompson erzielte in der NBA im Schnitt 7,7 Punkte,

3,1 Rebounds und 1,1 Assists bei einer Dreierquote von 38,6 Prozent. Er spielte 2017/18 auch in der Euroleague für Olympiacos Piräus, zu den Merlins kam er von den Northern Arizona Suns aus der G-League. Von den Merlins wechselte er zu den Stockton Kings in die G-League, dann gewann er 2023 mit Al-Ahli Jeddah die Meisterschaft in Saudi-Arabien. Zuletzt spielte der

34-Jährige für Al-Nasr Benghazi in Libyen und Trotamundos de Carabobo in Venezuela.

Wer übrigens ein Trikot von Hollis Thompson aus seiner NBA-Zeit bei den Philadelphia 76ers kaufen möchte, wird bei Ebay fündig: Dort werden Game-used-Jerseys, also original getragene Trikots, mit der Nummer 31 für 240 bis 344 Euro angeboten.

Joachim Mayershofer

31.01.1986 — 31.01.2026

40 Jahre

HAKRO Merlins

Crailsheim

40

Herzlichen Glückwunsch!

Seit 25 Jahren sind wir als Sponsor an eurer Seite —
in guten Spielen und großen Momenten.

Danke für die Jahre voller Leidenschaft, Teamgeist
und Basketball aus der Region.

Auf die nächsten Kapitel!

Euer Team von

LINDENMEYER



Ein Trikot von **Nowitzki**?

Die Crailsheimer Basketballer feiern an diesem Wochenende ihren 40. Geburtstag. Im kommenden Jahr könnte zum 41. ein besonderes Geschenk ins Haus flattern.

Die HAKRO Merlins Crailsheim feiern an diesem Wochenende ihren 40. Geburtstag groß. Sie dürfen sich aber jetzt schon auf ihren 41. Geburtstag im nächsten Jahr freuen: Wie es der Zufall will, haben wir – Joachim Mayershofer und Jens Sitarek – einen Tag vor dem NBA-Spiel der Orlando Magic und der Memphis Grizzlies beim Training zufällig Holger Geschwindner getroffen. Der war viermal deutscher Meister mit Gießen und Göttingen und nahm 1972 mit der deutschen Basketball-Nationalmannschaft an den Olympischen Sommerspielen in München teil. Der breiteren Öffentlichkeit wurde Geschwindner aber als Individualtrainer von Dirk Nowitzki bekannt. Mit ungewöhnlichen Trainingsmethoden formte er den jungen Würzburger seit 1995 zu einem NBA-Star. Mit der Nummer 41 spielte Nowitzki 21 Jahre für die Dallas Mavericks, führte sie 2011 zur NBA-Meisterschaft.

2008 spielte Nowitzki mit der Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Peking.



Basketballstar Dirk Nowitzki (ganz links) bestritt mit Würzburg in Crailsheim ein Testspiel gegen Oberelchingen.

Foto: Josef Kurzer

Mit dabei war auch Konrad Wysocki, der von 2015 bis 2019 für die Merlins auflief. Und das brachte Geschwindner zu folgender Aussage auf den Hinweis,

dass die Merlins dieses Jahr ihren 40. Geburtstag feiern: „40? Dann müssen sie 41 werden, dann können wir ihnen ein Trikot von Dirk zuschicken. In

Crailsheim hat doch auch Konrad Wysocki lange gespielt. Der soll mir einfach eine Mail schreiben und mich erinnern, er hat die Adresse.“

Darauf lachte der 80-Jährige und ergänzte verschmitzt: „Der Wysocki ist einer der Letzten, der noch ein ordentliches Studium absolviert und nicht nur den Ball gedribbelt hat.“ Diese Aussage haben wir Wysocki geschickt, worauf dieser antwortete: „Aus mir konnte er keinen NBA-Star machen. Also musste ich etwas Ordentliches lernen.“

Dirk Nowitzki spielte selbst übrigens auch schon in Crailsheim, im August 1997 bestritt er mit Würzburg ein Testspiel gegen Oberelchingen. Mit 16 Punkten war er bei den Würzburgern zusammen mit Nicolas Wucherer zweitbesten Scorer nach Kyle Davis. In einem allenfalls auf Zweitliga-Niveau stehenden Testspiel behält der damalige Vizemeister der zweiten Liga aus Würzburg in der Sporthalle Stall gegen den Bundesligafünften SV Tally Oberelchingen überrasschend mit 74:73 die Oberhand.

Joachim Mayershofer

Wir feiern Teamgeist!

40 Jahre HAKRO Merlins Crailsheim –
gemeinsam unschlagbar, genau wie
wir bei groninger.

Werde Teil
unseres Teams.



www.groninger-group.com

**Wir gratulieren den HAKRO Merlins
zum 40. Jubiläum und
wünschen für die Zukunft
sportlichen Erfolg und alles Gute.**

Let the magic happen.





WINNER